

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.

Waidhofen a. d. Ybbs  
UND UMGEBUNG

## Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

## Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 52.

Waidhofen a. d. Ybbs, Mittwoch den 31. Dezember 1913.

28. Jahrg

## Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. A. 3503/219 D. R.

### Kundmachung.

Infolge des bevorstehenden Jahresabschlusses ergeht an die Lieferanten der Stadtgemeinde die Aufforderung, die für das Jahr 1913 ausstehenden Rechnungen betreffend die Stadtgemeinde resp. das Oberkammeramt, Elektrizitätswerk, Krankenhaus, Bürgerspital, die Bürgerspitalkirche, St. Franziskuskirche und den Friedhof bis längstens den 10. Jänner 1914 beim städtischen Oberkammeramt mit den erforderlichen Bestellscheinen belegt, einzubringen.

Es wird das Ersuchen gestellt, den Termin der Rechnungslegung einzuhalten, da später einlaufende Rechnungen erst nach der Rechnungslegung, welche Mitte Mai erfolgen dürfte, zur Auszahlung gelangen können.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Dezember 1913.

Der Bürgermeister:

Dr. Georg Rieghofer m. p.

## Zum neuen Jahre

unseren geehrten Lesern, Abnehmern und Freunden die herzlichsten Heilmünsche!

Wenn ein Jahr zur Vergangenheit geworden, ist es üblich, eine Betrachtung über seine wichtigsten Ereignisse zu pflegen und einen Blick auf Zukunftsmöglichkeiten zu werfen. Heuer zwingen uns die unseren Lesern bekannten Verhältnisse zur Kürze. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres waren so beschaffen, daß sie kaum aus der Erinnerung der Zeitgenossen schwinden dürften. Es waren trübe Verhältnisse. Ungeheure wirtschaftliche Opfer mußten vor allem von den Deutschen dieses Staates für eine auswärtige Politik gebracht werden, die uns ohne Notwendigkeit dem Kriege wiederholt nahe brachte. Hunderte von Millionen wurden dieser Politik geopfert, die uns auf der Balkanhalbinsel um alle Freunde und um die letzten Reste des Ansehens bringen mußte. Handel und Wandel stockten. Das Geld wurde teuer. Tausende unserer Volksgenossen wurden durch Erfüllung ihrer Wehrpflicht ihren Familien und ihrer Arbeit entzogen.

Und nach allen Opfern für die Politik seiner deutschfeindlichen Machthaber forderte der Staat noch neue Opfer: mehr Rekruten und mehr Geld für Armee und Flotte. Und nachdem alles bewilligt von den Volksvertretern — kündigt man ruhigen Blutes Maßregeln des § 14 an! Das Jahr 1913 klingt noch in einen unerhörten politischen Korruptionskandal aus. Ein polnischer k. k. Minister plaudert aus, wie aus der Staatskasse Parteien und ihre Blätter „unterstützt“ werden. Das ist das Oesterreich, über das wir uns, wie unsere Gegner meinen, freuen, das wir lobpreisen, auf das wir stolz sein sollen!

Aber das Oesterreich, das wir lieben und preisen, ist das deutsche Oesterreich, ist dieses herrliche, von der Natur begnadete deutsche Land, das wir deutsch erhalten wollen für unser Volk, für das große deutsche Vaterland, dessen Mark und Wehr gegen den Osten Deutschösterreich war, ist und bleiben muß. Und unser Patriotismus, das ist die werktätige Liebe und Treue zum Stammesvolke, das ist die Liebe zur deutschen Scholle. Ueber allem das deutsche Volk! Das ist die Lösung des wahren Patriotismus. Patriotisch aber ist, wer deutsch ist im Fühlen, Denken und Handeln. Denn es gibt nichts, was berechtigt wäre, sich patriotisch zu nennen, und was doch nur möglich wäre unter der Voraussetzung eines Verzichtes auf die Selbsterständlich-

keit, unter allen Umständen und vor allem anderen deutsch zu sein.

Dächten alle so, die sich berufen wähnen, politisch zu führen, so hätten wir Deutsche in Oesterreich am Schlusse dieses Jahres nicht nur Opfer für den Staat zu verzeichnen, in dem slavisiert wird, sondern auch positive völkische Erfolge. Sie waren uns nicht beschieden und sie werden uns auch im kommenden Jahre nicht beschieden sein, wenn wir uns nicht dazu aufraffen, nur deutsche Politik zu betreiben. Und wir befürchten, daß das Jahr 1914, an dessen Schwelle wir stehen, ein Kampf- und Sturmjahr sein dürfte, in dem es um so notwendiger sein wird, alle Fragen des politischen Lebens nur vom Standpunkte des deutschen Interesses aus zu beurteilen. Dieses neue Jahr wird absolutistisch beginnen. Lassen wir uns trotz des Verfalles des von oben zielbewußt korrumpierten österreichischen Parlamentarismus nicht darüber täuschen, daß wir vom schwarzen Absolutismus nichts Gutes zu erwarten und alles Schlechte zu befürchten haben.

Wir gehen neuen Kämpfen entgegen. Rüsten wir uns, damit wir ihnen gewachsen bleiben.

## Oesterreichische Wirtschaft.

Oesterreich ist um einen neuen Skandal bereichert worden. Denn um nichts anderes handelt es sich bei den Vorgängen in einer polnischen Versammlung, die am 13. d. M. in Rzeszow in Galizien stattfand. Ueber diese Versammlung wurde berichtet:

Rzeszow, 13. Dezember.

In Gegenwart von hundert Delegierten und vierzig Gästen fand heute eine Sitzung des großen erweiterten Vollzugsausschusses der polnischen Volkspartei statt, zu der sich sämtliche Reichsrats- und Landtagsabgeordnete der Partei eingefunden hatten. Unter den Teilnehmern befanden sich in der überwiegenden Anzahl die Anhänger des Abg. Stapinski. Der Parteitag gestaltete sich zu einem Duell zwischen dem Minister für Galizien Dlugosz und Stapinski.

Stapinski erklärte einleitend, daß schon vor einigen Jahren in diesem Saale der Durchbruch der polnischen Volkspartei initiiert wurde und daß auch der heutige Tag ein kritischer und historischer sei. Es müsse sich heute entscheiden, ob das ursprüngliche volkstümliche Programm der Partei oder das Programm der neugeschaffenen Ministerpartei künftighin Geltung habe.

Abg. Hofrat Rendzior erklärte, Stapinski habe in den letzten Jahren zweimal das Volk veraten. Er habe im Salon des Ministers Jaleski ein Schriftstück unterschrieben, in dem er erklärte, sich für die Schaffung einer Kurie des mittleren Großgrundbesitzes in der Landtagswahlreform einzusetzen. Weiter habe sich Stapinski verpflichtet, der Petrifizierung der Bezirksräte zuzustimmen. Hierin stecke ein großer Verrat des polnischen Volkes, und Stapinski habe sich als Führer des polnischen Volkes künftighin unmöglich gemacht.

In großangelegter Rede richtete hierauf Minister v. Dlugosz die vehementesten Angriffe gegen Stapinski und führte eine Reihe von Fällen an, in denen Stapinski Geld genommen habe. Von mir, sagte der Minister unter großer Bewegung im Auditorium, hat Stapinski 109.000 Kronen, von Baron Popper als Provision 25.000 Kronen, von einer Naphthafirma 10.000 Kronen, von dem ehemaligen Statthalter Dr. Bobrzynski für die Durchführung der Landtagswahlen 30.000 Kronen und von dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh 40.000 Kronen erhalten. Zusammen hat Stapinski in der letzten Zeit 509.680 Kronen genommen und eingesteckt. Darunter befanden sich auch Gelder zum Ankauf seines jetzigen Organs. Stapinski hat sich als Obmann der Volkspartei und als Vizepräsident des Polenklubs unmöglich gemacht, da er alle Ehrenstellen für persönliche Zwecke mißbrauchte.

In ähnlichem Sinne sprachen Graf Rey und Abg. Witos. Die weitere Debatte gestaltete sich stellenweise sehr erregt, da die Anhänger Stapinskis die Angriffe

Dlugosz' als Verleumdungen bezeichneten, wogegen die Gegner Stapinskis lärmend protestierten.

Minister Dlugosz erklärte, daß Stapinski von 100.000 Kronen, die er erhalten habe, 75.000 Kronen für seine Zeitung verwendete, weshalb er ihm Vorwürfe machte. Stapinski hatte ihm darauf erklärt: „Wenn wir diese Zeitung nicht hätten, so würden wir nicht von Bilinski zwei Millionen bekommen.“ Dlugosz nannte dieses Vorgehen Stapinskis ein Seeräubertum. Der Minister besprach die Affäre der „Canadian Pacific“ und erklärte, daß er Stapinski davor gewarnt habe, als Obmannstellvertreter des Polenklubs sich in diese Angelegenheit einzumischen.

Während der Ausführungen des Ministers Dlugosz wurden von den Anhängern Stapinskis Beschimpfungen gegen den Minister geschleudert.

Dlugosz versicherte, daß er in seinem neuen Organ alle Angriffe gegen Stapinski wiederholen und dokumentarisch beweisen werde. Er sei auch entschlossen, seine Angriffe vor Gericht zu verantworten.

Stapinski erwiderte erregt, daß sein ganzes jetziges Eigentum 90 Kronen betrage.

Als Hofrat Rendzior gegen Stapinski schwere Anwürfe schleuderte, rief Abg. Stapinski: „Dafür wird mir Graf Stürgkh in der Donnerstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses Rechenschaft geben!“

Rendzior erklärte, daß Graf Stürgkh um die Nominierung von Vertrauensmännern der Partei ersuchte, denen er die Dokumente bezüglich Stapinskis vorlegen werde. Unter solchen Umständen habe der Klub naturgemäß jedes Vertrauen zu Stapinski verloren.

Dem Generalrat der Partei wurden hierauf acht Resolutionen vorgelegt. In der ersten wird betont, daß Stapinski unbedingt den Kampf gegen die Regierung und die reaktionären Elemente im Lande fortzuführen habe. Nur so könne die Partei ihr Programm verwirklichen. Diese Resolution wurde per Akklamation angenommen.

Schließlich wurde mit 65 Stimmen beschlossen, den Minister Dlugosz aus der Partei auszuschließen. Gegen diese Resolution sprachen sich nur drei Anwesende aus. Die Anhänger Dlugosz hatten, wie oben erwähnt, vorher den Saal verlassen.

Nach in Wien verbreiteten Gerüchten soll der polnische Landsmannminister v. Dlugosz von seinem Amte zurücktreten müssen, weil er sich in der Hitze des Kampfes gegen seinen Widerfacher Stapinski dazu verleiten ließ, seine Enthüllungen über die geldliche Unterstützung von Parteien und Parteiblättern durch die Regierung zu machen. In der Tat haben wir es da mit einer artigen Kennzeichnung korrupter Regierungseinflüsse zu tun, die für die beteiligten Kreise um so peinlicher ist, als ein k. k. Minister feststellte, daß die Regierung durch Geldunterstützungen Parteien und deren Blätter bei Wahlkämpfen beeinflusst.

Wie peinlich den maßgebenden Kreisen die Enthüllungen des Ministers v. Dlugosz sind, geht aus dem Inhalte des offiziellen „Fremdenblattes“ hervor. Es verschwieg in seinem Berichte über die Versammlung in Rzeszow die Feststellung des Ministers Dlugosz, daß der Abg. Stapinski auch vom Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh 40.000 Kronen erhalten hat. Natürlich aus öffentlichen und nicht etwa aus privaten Mitteln, denn Graf Stürgkh ist keineswegs in der Lage, einen solchen Betrag aus Eigenem spenden zu können. So wirtschaftet man bei uns mit den Staatsgeldern!

Welche Beträge für die Beeinflussung der Wahlen durch die Regierung in Umlauf gebracht zu werden pflegen, läßt die Aeußerung des Abg. Stapinski erkennen über die zwei Millionen, die die Partei Stapinskis vom gemeinsamen Minister Bilinski entweder schon bekam oder zu bekommen erwartete. Zwei Millionen von der Regierung für eine polnische Partei! Du aber, lieber deutscher Staatsbürger und Steuerzahler, arbeite und lasse dich an der k. k. Steuerschraube pressen: woher nähme die Regierung des Slavifizierungsstaates Oesterreich das Geld für so „patriotische“ Zwecke, wenn sie es nicht von den Deutschen bekäme?

## Zum Tariskampf in den Buchdruckereien.

Es ist ein erbitterter Kampf, der zwischen den zwei Lagern, den Organisationen der Buchdruckereibesitzer und der Buchdruckergehilfen gekämpft wird und man kann sagen, daß er mit Zähigkeit geführt wird. Gar mancher Betrieb steht schon länger denn vier Wochen still, die meisten aber zur Gänze seit dem 20. oder 27. Dezember. Mit Ausnahme der Wiener Tageszeitungen, deren Personal besonderen Vereinbarungen, einem eigenen Tarife, unterworfen ist, und der sozialdemokratischen Blätter, die manchmal auch so sein müssen, wie sie tun, erscheinen die Zeitungen nur unregelmäßig und in stark vermindertem Umfange. Auch der sonstige Druckereibetrieb steht fast ganz. Insgesamt sind rund 13.000 Setzer und Drucker ausgesperrt oder sie stehen im Streik. Von den etwas über 16.000 Gehilfen, die ganz Oesterreich zählt, sind rund 15.500 organisiert, der kleine Rest entfällt auf die im Gutenbergbund vereinigten oder nicht organisierten Gehilfen. Diese wurden von der Aussperrung nicht betroffen; ferner fallen die Faktoren unter die Nichtausgesperrten, auch wenn sie der allgemeinen Organisation angehören.

Viel wird über die fabelhafte Höhe des Streikfondes der Gehilfen gesprochen. Man braucht ja deswegen kein Prophet zu sein, aber daß Ueberraschungen und zwar keineswegs angenehme kommen können, glauben auch Leute, die über Vorgänge innerhalb des Verbandes teilweise unterrichtet sind. Bei der hohen Streikunterstützung, jeder Streikende erhält wöchentlich 30 bis 34 Kronen, werden auch scheinbar unerschöpfliche Mittel einmal alle Halbe Millionen, und eine halbe Million fast kostet der Organisation jede Streikwoche, machen ganze Millionen, und die sind kein Pappenstiel und auch nicht so reichlich, wie viele in ihrer Einfalt glauben.

Wie lange der Kampf währen wird ist nicht vorauszusehen. Je früher eine Einigung erzielt wird, umso besser für beide Teile; aber eine Einigung wird sicher erst dann erzielt werden, wenn auch die Gehilfenorganisation entsprechende Abstriche vornimmt.

Die Unterhandlungen werden von Organisation zu Organisation geführt und es steht natürlich nicht in der Macht des Einzelnen, hier bestimmend einzugreifen.

Unsere geschätzten Abnehmer bitten wir wiederholt um Rücksichtnahme auf die gegebenen Verhältnisse. Die nächste Nummer des „Boten“ wird, wie bereits gemeldet, Samstag den 10. Jänner zur Ausgabe gelangen.

## Zur Gehaltsfrage der Lehrerschaft.

Aus Lehrerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift:

Die niederösterreichische Lehrerschaft verfolgt mit Spannung die Parlamentsverhandlungen über den Finanzplan, denn seine Erledigung soll auch ihr die endliche Erledigung aus materieller Not bringen. Schon soll ein diesbezüglicher Gesetzentwurf im Landhause ausgearbeitet sein und wir wollen in Sicherheit hoffen, daß die Herren Abgeordneten ihn so gestalten, damit auch die Lehrer als Angestellte des Landes sich desselben Wohlwollens erfreuen können, wie alle anderen Kategorien der Fixangestellten Niederösterreichs. Alle hat man bis jetzt bedacht, nur die Lehrer wurden stiefmütterlich behandelt, so daß sie sogar hinter den Dienern der Landesanstalten zu stehen kommen!

Wir wollen hoffen, daß dieser Ungerechtigkeit ein baldiges Ende beschieden ist!

Mit Besorgnis sehen die Lehrerinnen der nächsten Regulierung entgegen, denn sie scheinen in einigen Landgemeindenvertretern nicht die besten Freunde zu besitzen. Bis jetzt wurde die Arbeit in der Schule nicht nach dem Geschlechte, sondern lediglich nach ihrem Werte bemessen. Die Lehrerinnen waren materiell mit den Lehrern fast gleichgestellt. Liegt ein zwingender Grund vor, sie in ihren Leistungen als minderwertig zu behandeln? Man kann sie doch nicht dafür strafen wollen, daß sie nicht als Angehörige des männlichen Geschlechtes zur Welt kamen!

Sie genießen den gleichen Bildungsgang und leisten die gleiche Arbeit in der Schule, warum sollte man sie schlechter zahlen? Dadurch würden sie nur billigere Lehrkräfte und es könnte leicht die Zeit kommen, wo sie den Lehrern recht unbequeme Konkurrentinnen würden. Man soll nie die Lohndrückerei begünstigen und nichts anderes als das wäre es, wollte man ein und dieselbe Arbeit nur deshalb verschieden bezahlen, weil sie von Angehörigen verschiedenen Geschlechtes verrichtet wird. Daß sie angeblich weniger brauchen ist nicht stichhältig, denn es gibt auch ledige Lehrer, die deshalb auch nicht schlechter entlohnt werden! Man hat nur drei Punkte zu berücksichtigen: Bildung, Arbeit und Dienstalter. In allen diesen Punkten sind sie gleich, darum kann niemand für ungleiche Besoldung eintreten. Leisten sie in der Schule ihre Arbeit wie ein Lehrer, dann bezahle man sie auch gleich, ist aber das Gegenteil der Fall, niemand behauptet das, dann sorge man dafür, daß sie aus der Schule entfernt werden. Im anderen Falle kann es nur heißen, gleiche Arbeit verdient gleichen Lohn!

## Politische Rundschau.

### Eine wichtige Entscheidung für einberufene Reservisten.

Der Maschinenschlosser Georg Albert Nachbauer in Innsbruck, der bei der Südbahngesellschaft mit einem Taglohn von 4 Kronen 10 Heller angestellt war, wurde Ende April 1912 zu einer dreizehntägigen Waffenübung einberufen. Da er von der Südbahn während der Zeit der Waffenübung den halben Taglohn, das sind 2 Kronen 5 Heller, bezog, verweigerte der Stadtmagistrat Innsbruck der Frau die Gewährung des von ihr auf Grund des Gesetzes vom 21. Juni 1908 geforderten Unterhaltsbeitrages, weil sie mit der Hälfte des Taglohnes im Betrage von 2 Kronen 5 Heller, den ihr Gatte weiterbeziehe, ihr Auskommen finden könne. Der gegen diese Abweisung eingebrachte Rekurs wurde von der Statthalterei für Tirol und Vorarlberg aus den Gründen des angefochtenen Bescheides verworfen, obwohl geltend gemacht wurde, daß die Frau durch vier Wochen krank gelegen und erwerbsunfähig sei. Gegen diese Abweisung brachte Nachbauer die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ein, über die heute die Verhandlung stattfand.

Der Beschwerdeführer, vertreten durch Dr. Albert Weishut, wies darauf hin, daß eine derartige Angelegenheit zum erstenmal den Gerichtshof beschäftige, und daß zunächst das Erkenntnis sich darüber aussprechen müsse, ob es sich bei der Zuerkennung eines Unterhaltsbeitrages an die Angehörigen um eine Frage des freien Ermessens handle, in welchem Falle der Gerichtshof unzuständig wäre. Er trat dafür ein, daß nicht das freie Ermessen der Behörden maßgebend sei, sondern daß es sich um einen gesetzlichen Anspruch handle, der allerdings an gewisse Voraussetzungen geknüpft ist. Diese Voraussetzungen seien aber hier gegeben, weil immer dann, wenn der zum Waffendienst Einberufene auf das Arbeitseinkommen angewiesen sei und dieses durch die Einberufung einen Ausfall erleide, die Angehörigen eine Forderung auf Leistung des Unterhaltsbeitrages besitzen. Im vorliegenden Fall komme die Krankheit der Frau in Betracht, so daß sie mit 2 K 5 h nicht ihr Auskommen nicht finden könne. Es sei auch unterlassen worden, die Erhebungen über die Krankheit der Frau und über die näheren Vermögensverhältnisse zu pflegen; aus diesem Grunde müsse die Entscheidung zum mindesten wegen Mangelhaftigkeit des Verfahrens aufgehoben werden.

Der Gerichtshof unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten v. Schenk erkannte nach längerer Beratung, daß die Entscheidung wegen Mangelhaftigkeit des Verfahrens aufzuheben sei. Der Gerichtshof sprach aus, daß der Einwendung des Regierungsvertreters, der Gerichtshof sei nicht zuständig, nicht stattgegeben werden kann. Nach der ganzen Struktur des Gesetzes sollte den eingerückten Personen des Heeres ein verfolgbare Anspruch auf die Alimantation eingeräumt werden, der nicht von dem Willensakt der Behörden abhängt, sondern im Gesetz selbst seine Grundlagen findet. Hierbei gelangte der Gerichtshof zur Ueberzeugung, daß die angefochtene Entscheidung auf einem mangelhaften Verfahren beruhe. Aus diesem Grunde müsse die Entscheidung wegen mangelhaften Verfahrens aufgehoben werden.

## Vertliches.

### Aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

\* **Persönliches.** Herr Ing. Ernst Götting, Baukommissär der k. k. Staatsbahnen wurde zum Vauoberkommissär befördert.

\* **25 jähriges Dienstjubiläum.** Herr Andreas Almberger, der in dem Geschäftshause Paul Bänkbauer, Florian Höniel und deren Nachfolger Albert Herzig nahezu 26 Jahre als Hausdiener tätig ist und ein seltenes Beispiel von Treue, Fleiß und Gewissenhaftigkeit gegeben hat, wurde aus diesem Anlasse von der Handelsgenossenschaft Gruppe B, Herrn Florian Höniel und dem gegenwärtigen Inhaber des Geschäftes, Herrn Albert Herzig, am Christtage mit einem äußerst anerkennenden Diplome sowie mit zwei Geldgeschenken im Werte von 100 K ausgezeichnet. Der Vorstand, Herr Otto Scheidl und Herr Franz Bartenstein sen. als Ausschußmitglied überreichten dem Jubilar das Diplom und die Geldspende mit herzlichen Worten der Anerkennung und getreuen Dienstleistung. Gerührt dankte der so geehrte Jubilar Herr Andreas Almberger sowohl den beiden Vertretern der Genossenschaft, wie auch seinem jetzigen Dienstherrn Albert Herzig. Möge dieses erhabende Beispiel von treuer Pflichterfüllung recht oft Nachahmung finden. Die Anerkennung solcher Dienste wird nie ausbleiben.

\* **Silvesterfeier.** Der Männergesangs- und Turnverein laden ihre ausübenden und unterstützenden Mitglieder sowie deren Gäste zu der heute abends in Inführs Saal stattfindenden Silvesterfeier ein.

\* **Männergesangsverein.** Auf vielseitiges Verlangen finden Montag den 5. Jänner 1914, abends 8 Uhr und Dienstag den 6. Jänner, nachmittags 5 Uhr im Theaterhause des Hotels „zum gold. Löwen“ wiederholte Aufführungen der mit so großem Erfolge gebrachten Märchenoper „Der Esfenreif“ von Leopold Kirchberger bei ermäßigten Preisen statt. Kartenvorverkauf ab Sonntag den 4. Jänner 1914 für

beide Vorstellungen in C. Weigends Buchhandlung. Bemerkungen nur für Dienstag ab Freitag den 2. Jänner gegen eine Gebühr von 50 Hellern pro Sitzplatz. Textbücher an der Kasse und beim Vorverkauf zu 30 Heller.

\* **Rotes Kreuz.** Dienstag den 6. Jänner 1914 findet im Gemeinderatssaale, Rathaus I. Stock, um halb 11 Uhr vormittags die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Zweigvereines vom Roten Kreuze statt, zu welcher die P. T. Mitglieder höflichst mit der Bitte eingeladen werden, so zahlreich als möglich zu erscheinen.

\* **Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereines.** Der hiesige Männergesangsverein hielt am Donnerstag den 17. d. M. seine ordentliche Hauptversammlung ab, die einen äußerst würdigen Verlauf nahm. Zu Beginn derselben meldete der Vorstand Herr Oberverwalter Flegler den Beitritt von 15 Mitgliedern u. zw. von 8 ausübenden und 7 unterstützenden, ein Beweis wieder, welcher Beliebtheit sich unser Verein erfreut, und hat hiezu die große Opferfreudigkeit und das feste Zusammenhalten bei der Aufführung des „Esfenreif“ wesentlich viel beigetragen. In die Vereinsleitung wurden folgende Herren gewählt: Vorstand: Herr Wilhelm Flegler, Vorstandstellvertreter: Herr Alois Hoppe, I. Sangmeister: Herr Josef Kliment, II. Sangmeister: Herr Franz Schendl, Schriftführer: Herr Karl Kollmann, Zahlmeister: Herr Othmar Blamal, Schatzmeister: Herr Johann Hammeringer, Sangräte: Herr Karl Schinko, Herr Adam Zeitlinger und Herr Miklos von Bukovics, Reisefüßelwart: Franz Steinmaßl, Vergnügungsfüßelwart: Herr Jakob Greindöcker, Fahnenjunker: Herr Karl Schinko und Herr Karl Langer. Es erscheint somit der alte Sangrat wiedergewählt. Durch die vielseitigen Verdienste, die sich die Herren Leopold Kirchberger und Herr von Bukovics um den Verein erworben, wurden beide einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Weiters diene zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die Wiederholung des „Esfenreif“ am 5. und 6. Jänner 1914 stattfindet u. zw. am 5. als Abend- und am 6. als Nachmittags-Vorstellung.

\* **„Eine tolle Nacht in Waidhofen a. d. Y.“** Samstag den 17. Jänner findet unter diesem Titel die diesjährige Faschingsunterhaltung der deutsch-völkischen Schutzvereine im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“ statt. — Ein Zwang betreffs der Trachten besteht nicht. Wer natürlich das Tollste ins Allertollste steigert, findet freudigste Anerkennung. Doch sei bemerkt, daß man auch im Dirndl-Gewand oder in der Lederhosen recht „toll“ sein kann. Denn wenns im Oberstübli oder im Pumperkäftchen zur Linken nicht recht richtig ist, dann ist es uns eben „recht“. Soviel bis nun! Alles Nähere darüber wird noch rechtzeitig bekannt gegeben!

\* **Rodelrennen auf dem Sonntagberg verschoben.** Wegen der für den 6. Jänner 1914 angelegten Aufführung des „Esfenreif“ wird das für diesen Tag anberaumte gewesene Rodelrennen auf dem Sonntagberge bis auf Weiteres verschoben.

\* **Für Weihnachten im Krankenhause spendeten:** Herr Brandstätter 20 K, Ungenannt 5 K, Frau Zabak 4 K, Herr Zabak 4 K, Frau Amtsrat von Müller 5 K, Frau Oberoffizial Beer 4 K, Herr Freunthaller 1 K, die Bürgerchülerinnen der 3. Klasse 8 K, Frau Prach 2 K, Frau Baumeister Deserpe 5 K, Ungenannt 2 K, Herr Anton Bauer 5 K, Ungenannt 2 K, Damengesellschaft Brauhaus, Sammelbüchse 21 K 60 h, Vorstand des Brauhauses Waidhofen (Herr Bartenstein) 20 K, Frau Handl 2 K, Frau von Henneberg 5 K, Ungenannt von Frau Oberin erhalten 5 K, Waidhofener Männergesangsverein aus dem Ertrage der Oper „Esfenreif“ 40 K, Herr und Frau Kotter 3 K, Ungenannt 4 K und Frau Toni Dabak 2 K. — Die Krankenhausverwaltung spricht allen edlen Wohltätern auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

\* **Salonkonzerte.** Das für den 6. Jänner 1914 (Heiligen Dreikönigtage) angekündigte Saalkonzert, kann wegen der Wiederholung des „Esfenreif“ nicht stattfinden und findet das nächste Konzert erst Sonntag den 11. Jänner statt. Außerdem wird am Neujahrsorgen ein Frühchoppenkonzert abgehalten. Das am Stephanitag abgehaltene Konzert war sehr gut besucht und war eine recht heitere Stimmung, wie wir es von den Sommerkonzerten aus gewohnt sind. Die Musik war wie immer vortrefflich und bewährte sich Frau Anna Poppe am Klavier in der Feuertafel sehr gut.

\* **Todesfälle.** Dienstag den 23. d. M. starb Herr Anton Möst, Bruder des hiesigen Bindermeisters Alois Möst, im Alter von 78 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am Weihnachtstage um 3 Uhr nachmittags unter großer Beteiligung statt. — Des gleichen Tages verschied ein alter Bürger unserer Stadt, der Prioste und Hausbesitzer Herr Anton Baumann. Der Verewigte betrieb durch viele Jahre eine Effigerzeugung und war als reeller Geschäftsmann hochgeachtet. Herr Baumann war der Schwiegervater des vor Jahren verstorbenen Uhrmachers Herrn Benedikt Fuchs, dessen Witwe auch vor mehreren Jahren dahingegangen ist. So trauert an der Bahre ihres Großvaters zwei Enkelkinder, die den Verewigten stets mit all ihrer kindlichen Liebe hoch verehrten. Freitag den 26. d. M. wurden die sterblichen Ueberreste der Mutter Erde übergeben. An beiden Leichenbegängnissen beteiligte sich in großer Anzahl das k. k. priv. Bürgerkorps unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Ferdinand Luger. — Sonnabend den 27. d. M. wurde

Frau Marie Aigner, Auszüglerin vom Nabauerngute zu Grabe getragen. Sie stand im 69. Lebensjahre und verschied nach kurzem Leiden. Die Verstorbene war eine Bäuerin nach altem Schrot und Korn und erfreute sich allgemeiner Achtung.

\* **Eisfest.** Der Eislaufverein hat beschlossen, das Eisfest am 15. Jänner 1914 abzuhalten.

\* **Christbaumfeier der Volks- und Bürgerschule.** Am Dienstag den 23. d. M. nachmittags 2 Uhr hatte das Christkind unsere Schuljugend zu sich in die städtische Turnhalle beschieden. Herr Direktor Nadler konnte in seiner Begrüßungsansprache den Bürgermeister unserer Stadt Herrn Dr. Georg Rieglhofer, Vizebürgermeister Adam Zeitlinger, den Obmann des Ortsschulrates Freiherrn Theodor v. Plenker, die Vertreter der hochw. Geistlichkeit Herrn Dechant Anton Wagner und Herrn Katecheten Adolf Brinnich, die ehrw. Schulschwestern, sowie viele Eltern und Schulfreunde willkommen heißen. Das reichhaltige Programm bestand aus folgenden Nummern: 1. Willkommgruß, Gedicht, vorgetragen von Johanna Prach (1. Volksschulklasse.) 2. Gesamtlieb: „O, du fröhliche Weihnachtszeit (dreistimmig), am Klavier Frl. Kurzwehnhardt. 3. Gedicht, vorgetragen von R. Schausberger (1. Volksschulklasse.) 4. Einzellieder, gesungen von Herta Sattlegger (2. Bürgerschulklasse), a) „Der Christbaum im Himmel“ von Eugen Hilbach. b) „Marielien unterm Baum“ von Karl Reinecke. Duett, gesungen von Herta Jungh (2. Bürgerschulklasse) und Herta Wagner (3. Bürgerschulklasse.) „Weil die lieben Englein selbst Musikanten sein“ von Carl Reinecke. (Einzellieder und Duett einstudiert und am Klavier begleitet von Frl. Lotte Kravka.) 5. Gebet aus Freischütz: Leise, leise, fromme Weise (dreistimmig, 3. Bürgerschulklasse.) Leiter Herr Direktor Nadler. 6. Das Glöcklein von Innisfär, Melodram von G. Mayer, Worte von F. Halm; vorgetragen von Hilba Lothsbauer (3. Bürgerschulklasse, am Klavier Fräulein Lotte Kravka. Chöre 3. Bürgerschulklasse.) 7. Dankgedicht, vorgetragen von Leopoldine Rogler, (2. Bürgerschulklasse.) 8. Gesamtlieb „Fröhliche Weihnacht überall“. (Klavier: Frl. Olga Kurzwehnhardt.) Sämtliche Deklamationen und Liedervorträge waren sorgfältig eingeübt und fanden vielen Beifall. Herr Direktor Nadler richtete auch an die versammelte Schuljugend beherzigenswerte Worte und folgte des Dankes an die Wohltäter. Nach der Feier fand in den einzelnen Klassen des Schulhauses die Verteilung der Kinder statt. Das Sammelergebnis mit Einschluß der Stiftungen betrug 1467 K 56 h, die Ausgaben beliefen sich auf 1560 K 53 h. Den Fehlbetrag von 92 K 97 h wurde aus dem bestehenden Christbaumfonde gedeckt.

\* **Silvesterfeier.** Eine gemütliche Silvesterfeier mit Juxpost und verschiedenen Belustigungen findet heute abends 6 Uhr im Märzenkeller statt. Eintritt 30 Heller. Damen frei.

\* **Amtnanz.** Die Tischgesellschaft „Edelweiß“ in Zell an der Ybbs veranstaltet am Samstag den 17. Jänner 1914 in Frau Bäßle Aschenbrenners Gasthaus in Zell a. d. Ybbs einen Amtnanz.

\* **Südmark-Schießen.** Ergebnisse des 4. Kranzels vom 22. Dezember 1913. Kreisbest: Herr Zeitlinger; 1. Tiefschußbest Herr Wickenhauser, 2. Tiefschußbest Herr Brem, 3. Tiefschußbest Herr Hierhammer jun. — Montag den 5. Jänner entfällt das Schießen; nächster Schießtag Montag den 12. Jänner 1914.

\* **Böhlerwerk.** (Christbaumfeier.) Sonntag den 21. Dezember 1913 veranstaltete in Herrn Eichletters Saallokaltäten der hiesige Arbeiter-Gesangverein „Liederkränz“ seine Christfeier, welche einen äußerst würdigen Verlauf nahm. Die Gesangs- und Musikvorträge gaben Zeugnis von dem größten Ernste, mit welchem sich der Verein seiner Aufgabe widmete. Der Glanzpunkt aber gipfelte in dem sorgfältig einstudierten Kinder-Weihnachtsspiele. Der wunderschöne Christbaum und die schönen Gaben erfreuten die Großen und die Kleinen. Glück auf!

— (Christbaumfeier in der Schule.) Dienstag den 23. Dezember 1913 um 1 Uhr nachmittags fand die erste Christbaumfeier an der hiesigen Volksschule statt. Welch inniges Verhältnis hier zwischen Schule und Haus herrscht, zeigte die große Anzahl der Spenden aus allen Teilen der Bevölkerung und der so überaus zahlreiche Besuch. Ganz besonderen Glanz erhielt die Feier durch die Anwesenheit der hochverehrten Familie Böhler. Lieder und Vorträge zeigten von der großen Mühe, welche sich der gesamte Lehrkörper um das Gelingen des Festes gab.

**Eine geregelte Verdauung** ist die Grundlage körperlichen Wohlbefindens. „Herbabin's Sarsaparilla-Sirup“ ist ein ebenso vorzügliches als unschädliches Abführmittel. Auch bei fortgesetztem Gebrauche tritt keine Angewöhnung ein, so daß der Sirup stets eine prompte milde Wirkung ausübt. Das Präparat wird seit 46 Jahren von den Ärzten mit Vorliebe verordnet, wo auf eine regelmäßige Verdauung Bedacht genommen werden muß. Derselbe wurde auf der 3. internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Alleinige Erzeugung: Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII. Kaiserstraße 73-75. Vorrätig in den meisten größeren Apotheken. Man achte auf Name und Schutzmarke.

**Beachten Sie unsere Anzeigen!**

### Eingefendet.

Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Wem Bohnenkaffee nicht bekommt, sei Kathreiners Kneipp-Malzkaffee empfohlen.**

**Kathreiner ist vollkommen unschädlich für die Gesundheit und besitzt dabei vollen Bohnenkaffee-geschmack.**

Man beachte beim Einkauf die festgeschlossene hygienische Pakelpackung mit Bild Pfarrer Kneipp. — Niemals offen ausgewogen.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.  
Preis: große Flasche R. 2.—  
kleine Flasche R. 1.20

**Riesengroß**

ist der Unterschied zwischen Feigenkaffee u. Feigenkaffee. Die erfahrene Hausfrau verwendet darum stets nur den anerkannt besten

**Kaiser-Feigenkaffee**

von Adolf J. Titze in Linz

der dank seinem hochfeinen, pikanten Geschmack, seinem würzigen Aroma, seiner hohen Färbekraft und ganz enormen Ausbleichigkeit weit und breit einzig und unerreicht dasteht.

Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes!

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

neutralisiert die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Diätetisches Tafelwasser

**KRONDORFER SAUERBRUNN**

Altbewährte Heilquelle.

KRONDORF SAUERBRUNN bei KARLSBAD

Filiale: WIEN IX. Kollingasse 4.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

**Steckenpferd-Lilienmilchseife**

von Bergmann & Co., Leitschen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs-schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw.. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencrème „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände: in Tuben à 70 h überall vorrätig.

952

**Die Oberlindober Fabrikate:**

**Gesundheits-Feigenkaffee**

**„Arado“ Kaffee-Würfel**

lobt man überall, denn sie sind gut und preiswert. 1-1

### Vertliches.

#### Aus Amstetten und Umgebung.

\*\* **Amstetten.** (Julseier.) Am 13. d. M. fand im Speisesaale des Herrn Hofmann die Julseier des Reichsbund deutscher Eisenbahner, Ortsgruppe Amstetten, statt. Der Obmann Herr van de Castel eröffnete die Julseier und begrüßte die Vertreter des österreichischen Beamtenvereines, der Handelsangestellten, des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, des Männerturnvereines Amstetten. Die Jultrede hielt der Obmann Herr van de Castel. Hierauf trug Herr van de Castel jun. das Gedicht „Deutsche Weihnacht“ vor. Nun folgten Klavier-vorträge und humoristische Vorträge, so daß die Feier einen glänzenden Verlauf nahm.

\*\* **Ulmerfeld.** (Ernennung.) Herr Stationsvorstand Adolf Weber wurde zum Ober-Revident ernannt. Ein kräftiges „Heil“ dem pflichttreuen Manne zur schon längstverdienten Ernennung!

#### Aus Göstling und Umgebung.

**Göstling.** (Deutsche Schulvereinsortsgruppe.) Die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines hat Herrn Josef Berger d. Aelt. in Anerkennung seiner, dem Vereine seit seiner Gründung gewidmeten Aufmerksamkeit und treuen Mitarbeit, eine Ehrenurkunde ausgestellt, welche ihm anlässlich der Christbaumfeier des Gesangs reines Göstling am 17. Dezember d. J. überreicht wurde und dem Geehrten eine große Freude und Ueberraschung somit bereitete. Dieser freudige Anlaß trug sehr viel zum weiteren schönen Verlauf des Festes bei und verblieben die Festteilnehmer noch lange in gemütlich heiterer Stimmung versammelt. Die Mitglieder, welche bis nun der Ortsgruppe Scheißbus angehörten, müssen leider aus derselben scheiden und treten nun zur Verstärkung der eigenen Ortsgruppe dieser bei.

Fortsetzung der örtlichen Nachrichten in der zweitseitigen Beilage.

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten zur Jahreswende ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Franz u. Sofie Kotter.**

Allen meinen verehrten Kunden ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Gustav Kretschmar.**

Allen unseren sehr verehrten Kunden und Bekannten ein

**glückliches  
Neujahr!**

**Familie Kuffarth.**

**Ein recht frohes und glückliches  
Neujahr!**

wünscht allen seinen lieben Kunden

**Karl Schönhacker.**

Anlässlich des Jahreswechsels entbiete ich allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Ludwig Mintzlaß.**

**1914!**

Allen meinen verehrten Kunden ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Ludwig Titlbach  
Uhrmacher.**

Allen meinen verehrten Kunden ein

**glückliches  
Neujahr!**

**Franz Baumgartner  
Herren- und Damenschneider.**

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Familie Josef Melzer.**

**SINGER**

„66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

Alle Reparaturen prompt und billigst.

**Singer Co. Nähmaschinen A.-G.**  
Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 38.



**SINGER**

Maschinen erhalten Sie nur durch unsere Läden.

Illustrierte Kataloge „Die Stofkunst“ sowie Näh- und Stükmuster nebst Preiscurant gratis und franko.

Zu kaufen gesucht

**Gasthaus mit  
Oekonomie**

am liebsten in einem Markte oder an einer Reichsstraße gelegen. In den Zuschriften ist anzugeben, wieviel Joch Aecker, Wiesen und Wald vorhanden sind, wie groß der jährliche Ausschank an Getränken, wie groß das tote und lebende Inventar, welche Anzahlung zu leisten und welcher Schuldenstand zu übernehmen ist. Anträge unter Chiffre **Karl Stelzer** an die **Verwaltung des Realitäten-Markt**, **behördlich befugter Realitätenverkehr**, **Graz, Hammerlinggasse 6.** 1397

**Bauern-  
anwesen**

mit guten Aeckern und Wiesen, nicht weit von der Bahnstation, Kirche und Schule, wird gekauft. Die Zahlungsbedingungen müssen bekanntgegeben werden, ebenso welcher Schuldenstand zu übernehmen ist. Anträge sind zu richten unter Chiffre **A. Grimmel** an die **Verwaltung des Realitäten-Markt**, **behördlich befugter Realitätenverkehr**, **Graz, Hammerlinggasse 6.** 1397

**Millionen**

gebrauchen gegen 1131

**HUSTEN**

Heiserkeit, Katarrh  
Berschiebung,  
Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“!

**6050** not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg.  
Außerli. bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons.  
Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei **Moriz Paul**, Apotheke.

**Blochabmass-  
Büchel**

in zwei Sorten  
u. zw. zu 48 Blatt und zu 100 Blatt  
sind stets vorrätig in der  
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.**

**Bitte lesen Sie!**



Vorhänge, Teppiche, Decken, Bettvorleger, Linoleum, Ledertuch und Wachsarchente in reichster Auswahl.  
Wachsarchentreste zu tief herabgesetzten Preisen.

**Alois Sträublberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4.**

1914!

Die herzlichsten

**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel

allen unseren hochgeehrten P. T.  
Kunden und Gästen!

**Franz und  
Marie Starmüller**

Zell a. d. Ybbs.

Allen meinen geehrten Kunden von Waid-  
hofen a. d. Ybbs und Umgebung die besten

**Glückwünsche** zum  
Jahreswechsel!

**Familie Alois Pöchhacker**  
Fleischhauer.

Allen unseren verehrten  
Kunden, Freunden und  
Bekanntem

**Prosit  
Neujahr!**

**Familie  
Franz Bartenstein**  
Waidhofen a. d. Ybbs.

Allen unseren lieben Freunden, Gästen und  
Kunden die herzlichsten

**Glück- und  
Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel!

**Familie Böhm.**

Allen meinen verehrten  
Kunden und Bekannten  
ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Georg Maderthaner.**

Allen unseren geehrten  
P. T. Gästen und  
Freunden ein

**glückliches  
Neujahr!**

**Johann und Amalia  
Mizer.**

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden  
und Bekannten

**Prosit Neujahr!**

**Matthäus Erb** (vormals  
Leopold Frieß) Buckerbäcker  
Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Jahreswechsel bietet uns  
angenehmen Anlaß, unseren  
geehrten Kunden recht von  
Herzen ein

**glückliches  
Neujahr!**

zu wünschen.

**Familie Seistill.**

## Gerda Gerovius.

Roman von Ida v. Gersdorff.

Nachdruck verboten.

(9. Fortsetzung.)

„Ja, die Mädchen haben es schlimmer als Unser-  
einer“, nickte er. „Arbeiten sollen sie wie Männer, sich  
benehmen wie Damen und bezahlt werden sie minder-  
wertig!“

„Ja, und wenn ich's recht überlege, so war's immer  
die „Dame“, die mich überall um's Brot gebracht hat.  
Direkt und indirekt. Wäre ich ein Mann, — ich brauchte  
mich dazu wirklich gar nicht so sehr zu verändern, — ich  
glaube, ich könnte Männerarbeit besser verrichten und  
würde mich frei fühlen als so, wo mir immer das  
lange Kleid und das lange Haar hinderlich sind und —  
ich fürchte — immer sein werden.“

Er nickte und streifte ausblickend flüchtig den schweren  
blonden Zopf, den sie sehr fest um den Kopf gelegt trug.

„Männerarbeit? Was meinen Sie damit? Ent-  
schuldigen Sie, wenn ich frage, haben Sie etwa, was  
man Gymnasialbildung nennt?“

„Ach nein, lieber Herr Pappke. Ich habe eigent-  
lich sehr wenig gelernt, auch sogar für eine Dame noch  
sehr wenig. Ich bin in keine höhere Schule gegangen  
als in unsere Dorfschule und dann hatte ich ein paar  
Gouvernanten und mein Vater lehrte mich, was er gut  
konnte, und das waren ja auch viele und schöne Sachen.  
Aber — so zum Broterwerb — scheinen die einen und  
die anderen Kenntnisse nicht viel zu helfen. Es ist eben  
auf keiner Seite etwas Ganzes geworden. Meine Mutter  
starb bald nach meiner Geburt und Vater gab mir keine  
andere Mutter. Er hatte seine Frau zu sehr geliebt.  
Eigentlich wäre es Pflicht für Witwer und Witten  
wieder zu heiraten, nicht Treulosigkeit, wie manche Leute  
denken — um der Kinder willen wäre es Pflicht.“

„Richtig. Jungens, die nur eine Mutter, und  
Mädchen, die nur der Vater erzieht — haben es meistens  
irgendwie schwer im Leben! Also, was so Jungens  
lernen, haben Sie nicht gelernt. Nun — was wollen  
Sie denn mit „Männerarbeit“ sagen, ja was wollten Sie  
wohl damit sagen?“ vollendete er zweifelnd, einen raschen  
Blick über ihre schmale, blassschlanke Gestalt gleiten  
lassend.

„Was ich gelernt habe? — Männerarbeit. Aus-  
gesuchte, würdevolle! Keine Stubenhockerei freilich —  
Pferde kennen und behandeln, dann hübsch aufs Blatt  
treffen, nie ein Tier krank schießen, den Wald kennen  
und lieben, nützen und pflegen — und — alles, was so  
drum und dran hängt . . . und was Sie sich wohl kaum  
als schöne Männerarbeit denken können — lieber Herr  
Pappke — und jedenfalls nicht schöne Arbeit für ein  
Mädchen.“

Er sah sie unter der vorgehaltenen Hand aufmerk-  
sam an. Sie war in eigenartiger Weise schön — in  
ihrer Begeisterung. Schüchtern streckte er die Hand nach  
der ihren.

„Sagen Sie nicht, daß ich nicht verstehen könnte,  
ich bin ein Landkind und liebe die Erde, was man so  
darunter denkt, Erde an sich — Mutter Erde . . . und  
die weiß ja auch nichts von Stubenhockerei und —“

Gerda hatte freundlich ihre Hand der seinen über-  
lassen. Da riß sie die Hand zurück — fuhr auf mit  
jähem Ruck, und er sah, wie tiefes Scharlachrot ihre  
stolzen Züge übergoß.

Ungehört von den beiden hatten sich zwei Herren  
dem Platz genähert. Jetzt blieb der eine stehen, der mit  
dem prachtvollen schwarzen Vollbart und den blizenden  
dunklen Augen, fixierte das Paar auf der eisernen Bank,  
das sich die Hände drückte, grüßte die Dame mit fast  
übertriebener Höflichkeit und schritt zurücklächelnd vorüber.

Pappke war auch rot geworden. Es war dies ja  
seine leidige Gewohnheit. Eine Weile legte sich laftendes  
Schweigen über beide. Bestimmt sahen sie in den ver-

glühenden Abend, der blutrote Tupsen auf das dunkle  
Wasser malte.

Gerda faßte sich zuerst.

„Wundern Sie sich, bitte, nicht, daß ich so erschrak,  
lieber Herr Pappke“, sagte sie herzlich. „Der Herr ist  
mir in unangenehmster Erinnerung. Er hat mich schwerer  
beleidigt, als mich im Geschäft je Männer beleidigen  
konnten, die nicht wissen, was für eine Art Dame sie  
vor sich haben.“

Der kleine Mann schüttelte traurig den Kopf.

„Ich wundere mich eigentlich nicht. Ich habe mich  
beinahe gewundert, daß Sie — daß Ihre schönste Er-  
innerung die ist an Wald und Feld und Tiere. Sie  
sind doch erst zwanzig Jahre alt!“

„Einundzwanzig heute.“

Beide erhoben sich und gingen durch die schattig  
und dämmerig liegenden Pfade des Tiergartens zurück  
nach der Straße, die Elektrische zu erreichen.

Plötzlich blieb das Mädchen stehen.

„Der Broterwerb kann mir zu nichts nützen“, sagte  
sie hart, aus ihrem Gedankengang heraus. „Die Haupt-  
sache liegt anderswo. Ich schulde diesem Manne zehntausend  
Mark. Eigentlich nicht ich. Aber ich habe die Verpflichtung  
übernommen, die drückende, schwer drückende Pflicht.  
Ich habe sie übernommen, weil ich einen so festen Willen  
hatte, daß ich ihn mit der Kraft verwechselte. Sehen  
Sie — ich glaube kaum, daß ich mir einen Unterhalt  
erwerben kann, und nun — zehntausend Mark — woher  
sie nehmen!“

„So furchtbar unmöglich ist es doch nicht“, sagte  
er zerstreut . . . „was mochte der Herr eigentlich denken,  
daß er so lächelte, als er vorbeikam!“

„Das ist mir gleichgültig“, sagte sie stolz.

„Hm —. So sind Ihnen Vermutungen seinerseits  
über — über Ihre jetzige Lage — ganz gleich?“

„Ganz gleichgültig. Für mich existiert dieser Mann  
nur insofern, als ich seine Schuldnerin bin. Ich muß  
das Geld gewinnen.“

Für das uns im verflossenen Jahr entgegengebrachte ausserordentliche Vertrauen und Wohlwollen sagen wir allen unseren Geschäftsfreunden und Gönnern unseren aufrichtigsten Dank mit der gleichzeitigen Bitte, auch im kommenden Jahre unsere Dienste vollauf in Anspruch zu nehmen.

## Prosit Neujahr!

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank  
Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

„Wollen Sie einen bescheidenen Rat und meine Hilfe nicht verschmähen?“

„Wie könnte ich das!?“

„Wieviel Geld könnten Sie entbehren, — ich meine wagen — um die zehntausend Mark zu erwerben?“

„Lieber Gott, hundert Mark“, sagte sie mit schmerzlichem Lächeln, „und dabei ist noch die Voraussetzung, daß ich innerhalb acht Tagen wieder eine Stellung habe, die mir die Existenz ermöglicht.“

„Schön. Also hundert Mark. Sie werden nicht in Verlust kommen.“

Gerda ging sofort in ihr Zimmer, als sie, sehr schweigsam geworden, in Pappkes Begleitung nach Hause kam. Sie pflegte am Sonntagabend mit ihm bei ihrer Wirtin zu Abend zu essen und sich freundlich an der harmlosen Unterhaltung zu beteiligen, in der so manche ihr bisher ganz unbekanntes Verhältnis, Freuden und Leiden ihre Aufmerksamkeit erregten. Sonst sah sie ihre Hausgenossen wenig. Oft tagelang kaum mehr als zu einem freundlichen Gruß, wenn Frau Kinert ihr das Essen brachte. Sie kam immer so spät und unregelmäßig von ihrer Beschäftigung nach Haus, daß an eine gemeinsame Mahlzeit an Arbeitstagen nicht zu denken war. Mit der Arbeit war es ihr nicht sehr gegliückt — der gute Wille war da, aber die rechte Lust und Liebe fehlte, wie ja meistens, wenn die Begabung für eine Tätigkeit nicht im Menschen liegt. Und mit aller zähen Ausdauer, aller vorurteilsfreien Anschauung der verschiedenen Art von Arbeit, mit aller unermüdbaren Energie vermochte sie kaum das nackte Leben zu erringen, nicht einmal ihre sehr mangelhafte Garderobe zu ergänzen, geschweige denn, wenn auch langsam, sich zu Stellungen aufzuschwingen, in denen ein so bedeutendes Gehalt gezahlt wurde, daß sie dabei hätte an die Abzahlung der zehntausend Mark denken können. Die Monate, die sie jetzt hier verlebte hatte, untergetaucht im Strom der Großstadt, da, wo er recht schwer und trübe floß, verschwunden für die, die sie vorher gekannt hatten, den Kampf um das so hoch, so

stolz gesteckte Ziel im starken Willen kämpfend, die hatten sie mehr und mehr gelehrt, daß es auf diese Art nie erreicht werden könnte. Erfahrungen hatte sie gesammelt, gelernt hatte sie, was das Leben anderer, der Existenzkampf fremder Leute, der nahe Kontakt mit ungeahnten Lebensverhältnissen, Lebensanforderungen, heißen Kämpfen ihrem offenen Verstand sagen konnten, aber auch, daß der Weg, auf ehrliche Art zu Vermögen zu gelangen, für ein armes Mädchen kaum aufzufinden sein dürfte. Wenigstens nicht dort, wo sie ihr gesucht hatte, in den mit arbeitenden Männerkräften gefüllten Kontoren, selbst, wenn ihre Begabung für die Tätigkeit dort größer gewesen wäre. Auch strengte sie diese ungewohnte sitzende Lebensweise außerordentlich an.

Wohl war Gerdas Haltung noch ebenso stolz und fest, der Ausdruck ihrer Züge noch ebenso energisch klar wie früher, aber, wenn sie sich unbeobachtet fühlte, legte sich doch etwas Mattes, wie ein feiner Spinnwebfächer, über den gesunden Glanz ihrer schönen Augen, und die braunen frischen Wangen begannen schon sehr bald jene krankhafte Blässe zu zeigen, die die dumpfige Stubenluft gern malt. Erfrischung im Freier, wie sie andere Angestellte ihrer Art suchten, konnte sie sich selten verschaffen, da sie trotz ihrer freundlichen sanften Art keinen rechten Anschluß fand und sie sich allein viel zu sehr ihren trüben Gedanken hingab, als daß von Erholung hätte die Rede sein können. Unwillkürlich verstummte sogar manches Gespräch, manches Gelächter, wenn ihre hohe ernste Erscheinung in einen gemeinsamen Arbeitsraum trat. Wenn man das ruhige, fleißige Mädchen auch nicht gerade mied oder schlecht behandelte, so wurde es doch auch sonst von niemand gesucht oder bevorzugt. Auch machte sie sich gar nichts aus solchen Erholungen und Zerstreuungen, deren sie während des Lebens bei ihrem Vater in den freien ländlichen Verhältnissen nie bedurft hatte und die ihr daher meist als Zeitverschwendung erschienen. Naturanlage, Erziehung, Beispiele hatten das Auge ihrer Seele gleichsam mehr auf die Bedingungen eines Manneslebens ein-

gestellt, wie ihr Vater es geführt hatte. Wenn sie es irgend ermöglichen konnte, fuhr sie mit der Bahn nach den ländlichen Vororten und suchte da in rührender Heimatssehnsucht Wald und Feld auf. Ach! Leider ohne Zweck und Ziel — ohne Büchse, ohne Remus und Tot. — Die lieben Kameraden! Rührselig und sentimental zu werden, hatte sie auch früher nicht gelehrt: Die Tränen waren ihr verächtlich, wo sie darin nicht etwas sehr Ernstes, Heiliges erblickte. Einmal nur hatte sie in ihres Vaters Auge eine Träne funkeln sehen, als er allein mit ihr an ihrem Einsegnungstage am Grabe der Mutter gestanden hatte. Aber doch war ihr einmal ein schreckliches Würgen in der Kehle aufgestiegen, als sie auf einem Spaziergang Reitern begegnete und ein edles schönes Pferd auf ganz unerfahrene Weise mißhandelt sah, das in Gang und Farbe sie erschreckend an Remus erinnerte. Es war ihr, als müsse sie dem Reiter zurufen: „Aber was machen Sie denn? Geben Sie doch Luft! Er überschlägt sich ja mit Ihnen — auf diese Art! Man hält sich doch nicht an den Zügeln fest!“ Eilig war sie ein Stück querselbein gegangen, nur um das nicht mehr mitanzusehen zu müssen. Der schrecklichste Moment in ihren Erinnerungen war ihr immer noch der, wo der entsetzliche Ulrich Rackwitz ihr Tränen, wenn auch nur Tränen des Zornes, des Schreckens, entrißen hatte! Und so hatte dies spröde reine Mädchenherz den Mann als solchen — hassen gelernt, ehe sie auch nur ein Ahnen hatte, daß man ihn lieben kann.

In ihrem Charakter war Männliches, in ihrer Seele Rindliches. Das gab einen reinen, aber keinen weichen Klang. Sie war eine kraftvolle, doch unerschlossene Blüte, die wohl eines Mannes Glück und Segen hätte werden können. Aber würde sich einer finden, um diese streng geschlossene Knospe an den rechten Platz bringen, in das rechte Licht zu tragen? Nicht alle Blüten erschließen sich, viele bleiben stehen in ihrer starren Hülle, neigen das Haupt und vergehen still — ohne je das Geheimnis ihrer Art enthüllt zu haben. (Fortsetzung folgt.)

**Von einer Lawine begraben.**

Sonntag den 28. d. M. ereignete sich bei Zell am See ein Lawinenunglück, bei dem der 20 jährige Einjährig-Freiwillige Alfred Klogar aus Wien seinen Tod gefunden hat. Er war am 26. d. M. in Gesellschaft seines Freundes, des Technikers Karl Schau, der in Schwachat bei Wien wohnt, nach Uttendorf im Pinzgau gekommen, um Gebirgstouren zu unternehmen. Nach einzelnen gut überstandenen Aufstiegen hatten die beiden von Uttendorf aus den Aufstieg zur Rudolfschütte unternommen und befanden sich Sonntag bereits auf dem Abstieg, als sich in den Nachmittagsstunden das Unglück ereignete. Der Einjährig-Freiwillige war vor den Augen seines Freundes von einer Lawine erfasst worden. Die Schneemassen, unter denen der Unglückliche vergraben liegt, sind ungefähr 400 Meter abwärts gefaust. Nach dem Verunglückten wurde bis jetzt vergeblich gesucht, da die Arbeiten der ausgesandten Expeditionen infolge des starken Schneesturmes auf große Schwierigkeiten stoßen.

Der Verunglückte und sein Begleiter haben die Waidhofner Oberrealschule besucht; ersterer hat im vorigen Jahre, letzterer vor drei Jahren maturiert. Beide hatten das Haus der Familie Schnirch als Kostplatz gewählt.

**Der Kulturfortschritt. \*)**

Wie ein Märchen voll Glanz und verborg'nem Sinn  
Wand sich im Grunde das Fließchen hin,  
Vom Kiefernhochwald sorgsam umhegt —  
Nun wird es begrabigt und tiefergelegt.  
Das Märchen verjinkt, es war einmal;  
Viel besser verzinst sich der Zillenkanal  
Und statt des Geheimnisses ernst und froh  
Grüßt jetzt das „Vereinigte Kies-Büro“.

Es dehnte sich hinten im Walde weit  
Ein heiliger See aus der Wendenzeit;  
Schwarzgrün bei Tage, grünglastend bei Nacht,  
Aus Triglavs Schatz der letzte Smaragd.  
Sein Feuer erlosch, der See verschwand,  
Die Pumpen senken den Grundwasserstand.  
Doch ward die Stätte auch wüßt und stumm,  
So zieht sich dafür ein Drahtzaun herum;  
Und ob den Gott nun niemand mehr nennt —  
Die Dividende ist achtzehn Prozent.

Ehrfürchtig liebende Frage hallt  
Im Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald —?“  
So leb' denn wohl, du grünes Haus!  
Der Holzhändler hat dich und morgen ist's aus.  
Am Lieblingsplatz, den sich das Volkslied erkor,  
Eröffnet er sein Verkaufskontor.

Die hellgrüne Ybbs frisch durch Felschluchten fließt,  
Bei Lunz dann der Seebach in sie sich ergießt;  
Im weiteren Lauf gibt sie Segen dem Land,  
Der schwände, wenn fänke der Grundwasserstand.  
Dann würde gewiß die Typhusgefahr  
Zus Ybbstal kommen so Jahr für Jahr.  
Das kümmert Millionenbesitzer doch nichts:  
„Ein Stausee von Lunz bis Langau wird gemacht! Gebricht's  
An Wasser im Flusse für Menschen und Vieh,  
Was tut's? Um Lappalien scher'n wir uns nie.“  
Wird die Gegend verschandelt, ein Kurort ruiniert,  
Das hat doch die Geldmänner niemals geniert.  
„Geht die Wasserkraft her! Böger nicht mehr herum!“  
So kühn schon spricht heut' ein Konfortium.  
„Was nützt Euer Kämpfen, das Wehren, das Fleh'n?  
Das Ybbskraftwerk wird doch ganz sicher ersteh'n.“

Wohin die Faust mit dem Geldsack faßt:  
Verwüstung, Schande, Schmutz und Morast!  
Getrost! Es kommt, wenn alles in Schmutz —  
Ein neues Gesetz für den Heimatschutz!

**Landwirtschaftliches.**

Unseren Volksgenossen aus dem Bauernstande rufen wir an dieser Stelle ein herzliches „Heil dem neuen Jahre!“ zu. Der „Bote“ hat sich auch im abgelaufenen Jahre redlich bemüht, die berechtigten Interessen der Bauern zu vertreten. Er hat dies dadurch bewiesen, daß

\*) Von Caliban, im „Tag“ (Nr. 25) veröffentlicht; aufgenommen in die vom Verein „Deutsche Heimat“ in Wien herausgegebene, von A. Urbka verfaßte Flugchrift „Der Heimatschutz und seine Ziele.“ Preis 10 Heller. Die 4. (Zusatz-) Strophe stammt aus dem oberen Ybbstale. D. C.

er gegen die Erhöhung jener den Bauernstand schwer drückenden Lasten gekämpft hat, gegen die die gewissen „Bauernfreunde“ und Kriegsheker aus angeblich „patriotischen“ Gründen nichts einzuwenden hatten. Daß diese „Bauernfreunde“ gegen den „Boten“ hegen, ist begreiflich: wo der „Bote“ im Bauernhause erscheint, wo ihn auch Bauern lesen, da fühlen sich die gewissen „Bauernfreunde“ in ihrer Sicherheit bedroht.

Wenn wir hier auch für Bauerninteressen uns einsetzen, so bestimmt uns hiezu die völkische Pflicht, für die Erhaltung des deutschen Bauernstandes zu wirken, ohne den die Erhaltung deutschen Volkstumes ein Ding der Unmöglichkeit ist. Diese Erkenntnis sollte in immer weitere Schichten unseres Volkes dringen, von dem ein Teil leider durch demagogische Schlagwörter gegen die Bauernschaft verkehrt wird.

Möge die Vorsehung den Bauern im kommenden Jahre für die harte Arbeit den Lohn reichen Natursegens gewähren! Dies der Wunsch des „Boten“, der zwar kein „Bauernblatt“ ist und sich auch nicht als solches ausgibt, der aber gleichwohl mit den Bauern fühlt und für sie kämpft, wenn sie von den „Bauernführern“ klerikaler Richtung im Stiche gelassen werden.

**Vertikales.**

**Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.**

[\* Markt Urdagger. (Verschönerungsverein.) Jahresluß-Versammlung am 18. Dezember 1913. Herr Obmann Johann Kürner eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Der Schriftführer Herr Oberlehrer Engelbert Macho berichtete hierauf über die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre. Der Kassier, Herr Gottfried Hohlweg erstattete sodann den Kassabericht. Darauf wurde für das Jahr 1914 folgendes Arbeitsprogramm aufgestellt: Verschönerung des Marktplatzes und des Marktbrunnens, Herrichtung ordentlicher Gehsteige längs der Häuserreihen, Aufstellung einer neuen Badehütte, Anlegung von Verschönerungswegen mit Ruhebänken, Aufstellung von Orientierungstafeln, Errichtung eines Grabdenkmals für den Hofopernfänger Leon Grißinger. Sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, wird zu Gunsten des Vereines ein Gasselfahren veranstaltet. Näheres die Plakate.

— (Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr hält ihren Ball am 25. Jänner 1914 im Gasthause des Herrn Johann Schneckenreiter ab. Anfang 3 Uhr nachmittags.

**Aus Weyer und Umgebung.**

\*) Weyer. (Unfall.) Der bei dem hiesigen Tischlermeister Herrn Josef Reindl bedienstete Lehrling Heinrich Kropf fuhr in den Weihnachtstagen zu seinen Eltern nach Kleineisling. Dort mußte er die mit dem Personenzug Nr. 918 ankommenden Milchkanen abholen. Obwohl der Knabe als Eisenbahnerskind mit dem Verkehr auf dem Bahnhof vertraut war, ging er über das Geleise als im selben Momente die Lokomotive sich in Bewegung setzte. Der Junge wäre rettungslos verloren gewesen, wenn ihn nicht das bei Abfahrt des Zuges anwesende Eisenbahnpersonal weggerissen hätte. Leider straukelte der Knabe hiebei und blieb unglücklichweise mit dem rechten Fuße in der Schiene hängen; es wurden ihm von den Rädern der Maschine die drei ersten Zehen abgeschnitten. Der Verunglückte wurde mit dem nächsten Zuge in das Allg. Krankenhaus nach Waidhofen a. d. Ybbs überführt.

— (Todesfall.) Am Donnerstag den 25. d. M. verschied in Lindau bei Weyer a. d. Enns Herr Leopold Ritt, Besitzer des Peterbauergutes im 56. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 27. d. M. statt.

**Aus der oberen Steiermark.**

Landl. (Christbaumfeier.) Die Ortsgruppe Großreifling des Vereines zur Bekämpfung der Tuberkulose veranstaltete am Sonntag den 21. d. M. im Gasthose Baumann in Großreifling eine Christbaumfeier. Bei dieser wurden 80 Schüler der Schulen Großreifling, Landl und Lainbach beschenkt und zwar mit Kleidungsstücken und Wäsche, ferner mit Zwieback und Kuchen. Nach Abfindung zweier Weihnachtslieder fand die Verteilung statt. Zahlreiche Erwachsene hatten sich zu dieser Feier eingefunden.

\* Wildalpe. (Christbescherung.) Samstag den 20. d. M. veranstaltete Frau Mina Roth aus Wien in ihrer hiesigen Villa für 12 Knaben und ebensoviele Mädchen der hiesigen Volksschule eine Christbescherung. Vor dem hell erleuchteten Christbaume versammelten sich um halb 3 Uhr nachmittags die zu beteiligenden Schüler unter der Führung des Lehrers Herrn M. Bayer, Herr k. k. Forsttrat Klement Schneider samt Gemahlin, Herr Pfarrer P. Vital Humann und einige Eltern. Letzterer hielt eine herzliche Ansprache über die Bedeutung des Christbaumes, worauf die edle Spenderin die Beteiligung der Kinder mit warmen Winterkleidern und mit allerlei Süßigkeiten vornahm. Namens der Eltern und des Ortschulrates dankte sodann Herr Forsttrat Schneider in ergreifenden Worten. Mit der Abfindung des „Stille Nacht, heilige Nacht“ und der Volkshymne

schloß die eigentliche Feier, worauf Frau Roth eine in jeder Weise gelungene Kinovorstellung zum besten gab, deren vorgeführte Bilder allgemeine Bewunderung, bei den Kindern, welche eine solche Vorführung noch nicht zu sehen Gelegenheit hatten, heißen Jubel hervorrief. Der wohlthätigen Frau sei auch hier nochmals bester Dank gesagt. Manchen der armen Gebirgskinder wurden durch ihr frohe Weihnachtsfeierabend beschieden.

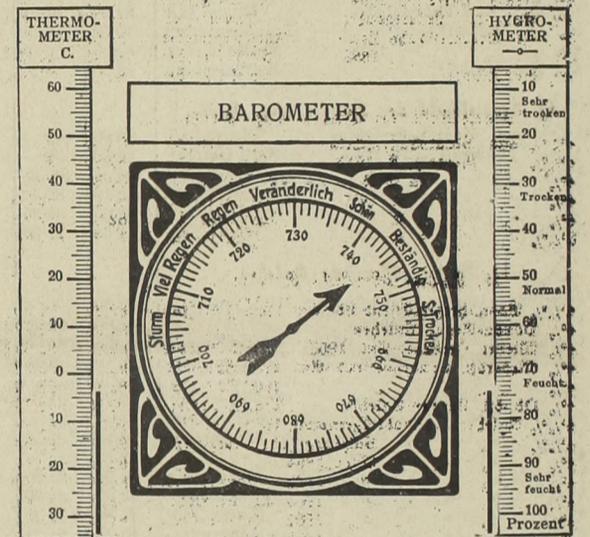
Eisenerz. (Erfroren.) Am 22. d. M. früh wurde in der Nähe des Gasthauses Steinbl in Minnichthal ein Erfrorener aufgefunden. Der Tote ist der 44 Jahre alte Bäckergehilfe Johann Hofbauer aus Praxberg, Bezirk Cilli. Mittags den 21. Dezember war er in der Verpflegstation. Statt sich zur Verpflegstation nach Siefau zu begeben, betrank er sich in einem Gasthause mit Schnaps. Abends fiel er im Rauche um und erfror. Der Leichnam wurde im hiesigen Friedhofe beerdigt.

— (Gemeindevorstandswahl.) Der Werkkassier Herr Rudolf Lehkauf wurde zum Bürgermeister gewählt. Zu Gemeinderäten wurden gewählt die Herren Zimmermeister Franz Eppeneier, Obergenieur Oskar Röhner, Zimmermeister Eduard Gröbl, Bestzer Friedrich Scheidl und Lagerhalter Ambros Prantl.

Admont. (Skiwettkampf.) Am 14. Jänner 1914 findet hier ein Jäger-Skiwettkampf statt. Er wird in zwei Abteilungen ausgeführt, und zwar in einer für Teilnehmer bis zum Alter von 35 Jahren und in einer von mehr als 35 Jahren. Zu diesem Wettkampfe werden Jäger aus Obersteiermark und den angrenzenden Teilen Salzburgs und Oberösterreichs eingeladen. Den Schluß bildet ein Jägerkränzchen.

**Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Ybbs.**

Abgelesen am 31. Dezember 1913 um 11 Uhr vormittags.



Wer sich auf dem Lande als Gewerbetreibender niederlassen, landwirtschaftlichen Besitz oder Häuser erwerben will, wende sich an den Bodenschaukausschuß der Südmärk für Niederösterreich, Wien VIII/1, Schloßgasse 11. Fernsprecher 18.261

**EDUARD HAUSER**  
K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER  
WIEN  
IX, Spitalgasse 10  
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.  
ALTÄRE, KANZELN, WEIHWASSERBECKEN  
GRABDENKMÄLER  
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein, Marmor u. Granit

# Amtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 29. Dezember 1913, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

		Geld	Ware			Geld	Ware			Geld	Ware
<b>A. Allgemeine Staatsschuld.</b>											
4 1/2%	einheitliche Kronen-Rente	Mai-November	82 70	82 90							
4 1/2%	"	Jänner-Juli	82 70	82 90							
4 2/2%	"	Noten	Februar-August	86 35	86 55						
4 2/2%	"	Silber	April-Oktober	86 55	86 75						
<b>B. Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.</b>											
4%	öst. Staatsbahn-Scheine	März-September	97 60	97 80							
4%	öst. Goldrente	April-Oktober	103 70	103 90							
4%	öst. Kronenrente	März-September	83 60	83 90							
4%	"	Juni-Dezember	82 95	83 15							
3 1/2%	öst. Investition-Rente	Februar-August	71 90	72 10							
<b>Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.</b>											
4%	Albrechtbahn in Silber	Jänner-Juli	83 65	84 65							
4%	Elisabethbahn in Gold	"	103 30	104 30							
5 1/2%	Franz Josefbahn in Silber	"	104 50	105 50							
4%	Gal. Karl Ludwigbahn	"	83 60	84 60							
4%	öst. Nordwestbahn u. Südb. Verbdd.	"	83 60	84 60							
4%	Kübbelbahn Neuzertel	"	83 70	84 70							
<b>Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien.</b>											
5 1/2%	(von K 400) Elisabethbahn	Jänner-Juli	426	429							
5 1/2%	"	Ung.-Budweis	"	403	404 50						
5%	"	Salzburg-Tirol	"	400	403						
4%	Kremetalbahn	"	168 50	170 50							
<b>Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prior.-Obl.</b>											
4%	Albrechtbahn	Mai-November	83 15	84 15							
4%	Ferdinand-Nordbahn 1886	März-September	90 50	91 50							
4%	"	1887	Mai-November	90 40	91 40						
4%	"	1898	Juni-Dezember	87	88						
4%	Franz Josefbahn 1884	April-Oktober	85 25	86 25							
4%	Gal. Karl Ludwigbahn	Jänner-Juli	84 90	85 90							
5%	öst. Nordwestbahn lit. A	März-September	99 65	100 65							
4%	"	1885	April-Oktober	85 25	86 25						
4%	Kübbelbahn	April-Oktober	84 20	85 20							
<b>C. Staatsschuld der Länder ung. Krone.</b>											
4 1/2%	ung. Staatsbahn-Scheine	Jänner-Juli	99 80	100							
4 1/2%	"	Rente i. R. 1913	April-Oktober	89 80	90						
4%	"	in Gold	Jänner-Juli	100 35	100 55						
4%	"	i. R. 1910	März-September	82 10	82 30						
4%	"	i. R.	Juni-Dezember	82 65	82 85						
3 1/2%	"	i. R.	Jänner-Juli	71 60	71 80						
<b>D. Andere öffentliche Anleihen.</b>											
4 1/2%	Bosn.-herzeg. Eisenb.-Anl. 1902	Jän.-Juli	89 30	90 30							
4%	Donau-Regul.-Anleihen	"	82 90	83 90							
4%	Wiener Verkehrs-Anl. 1900	April-Oktober	82 65	83 65							
4%	Niederöst. Landes-Eisenb.-Anl. 1903	Apr.-Okt.	82 10	83 10							
4%	"	1906	Jän.-Juli	82 10	83 10						
4%	Öst.-öst. Landes-Anleihen	Mai-November	90 75	91 75							
4 1/2%	Anleihen der Stadt Czernowitz 1908	Jän.-Juli	90	91							
4 1/2%	"	Salzburg 1911	März-Sept.	90 50	91 50						
4%	"	Wien 1894	"	82 75	83 75						
4%	"	"	1898	Jänner-Juli	84 90	85 90					
4%	"	"	1900	April-Oktober	83 90	84 90					
4%	"	"	1902	Jänner-Juli	84 35	85 35					
4%	"	"	1908	Juni-Dezember	83 25	84 25					
5%	Russische Staatsanleihe 1906	Mai-November	102 15	102 65							
4 1/2%	Bulg. Staats-Gold-Anl. 1909	Juni-Dez.	79	80							
4 1/2%	Sofia, Staatsgar. Anl. 1910	März-Sept.	387	391							
<b>E. Pfandbriefe, Kommunal-, Eisenbahnkredit- und Banken-Obl.</b>											
4 1/2%	1. öst. Beamtenkreditanst. Bankf.	März-Sept.	89 50	90 50							
4%	öst. Bodenkreditanst.	April-Oktober	81 80	82 80							
4 1/2%	"	"	Mai-November	95 25	96 25						
4 1/2%	Gal. Aktienhyp.-Bank	Mai-November	92	93							
4%	österr. Hypotheken-Bank	März-September	83 75	84 75							
4 1/2%	Böhm. Landesbank Kom.-Schuld	Mai-Nov.	85 30	86 30							
4 1/2%	N.-ö. Landeshyp.-Anst.	Mai-Nov. u. Feb.-Aug.	95	96							
4%	D.-ö. " " " " " " " "	Jän.-Juli u. April-Okt.	84 75	85 75							
4%	österr.-ung. Bank	Feb.-Aug. u. Mai-Nov.	86	87							
4%	österr.-ung. Bank	April-Oktober	89	90							
4 1/2%	Ung. Agrar- u. Rentenbk.-Pf.	Feb.-Aug.	90 25	91 25							
4 1/2%	Hermannstädter allg. Spark.-Pf. III.	Mai-Nov.	90 25	91 25							
4 1/2%	Zentralhypok. ung. Spark. als A. G. Pf.	März-Sept.	91	92							
4 1/2%	Pester ung. Kommerzialbk.-Pf.	Feb.-Aug.	92 25	93 25							
4 1/2%	Ung. Hypothekenbk.-Pf.	Mai-Nov.	91	92							
4 1/2%	Budapester Hauptst. Spark.-Pf.	Mai-Nov.	90 50	91 50							
5%	Hermannstädter allg. Spark.-Pf. III.	Mai-Nov.	98 75	99 75							
4 1/2%	Innerst. Sparkasse-Pf.	IV. März-Sept.	90 50	91 50							
5%	Bulgar. Nationalbk.-Pf.	Mai-November	76 75	77 75							
<b>F. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.</b>											
4%	Bogen-Meraner-Bahn	Mai-November	85 75	86 75							
2%	Südbahn-Gef.	Jänner-Juli	244 25	245 25							
4%	Sulmtalbahn	April-Oktober	79	80							
4%	Ybbstalbahn	Februar-August	—	—							
<b>H. Obligationen industrieller Gesellschaften.</b>											
4 1/2%	Abbazia, öst. A. G. d. Hotels	Mai-Nov.	88 50	89 50							
4 1/2%	öst. Eisenbahn-Verkehrs-Anst.	Mai-Nov.	91 20	—							
4 1/2%	Siemens & Schuckertw. öst.	Jänner-Juli	89 25	90 25							
4 1/2%	Skodawerke	Jänner-Juli	90 75	91 75							
4%	Trifailter Kohlenwerke 1907	Juni-Dezember	76	77							
<b>J. Lose.</b>											
4%	1860er Lose ganze	Mai-November	1592	1632							
4%	1860er " Fünftel	Mai-November	450	460							
	1864er Lose ganze	"	689	701							
	1864er " halbe	"	345	355							
	Ungar. Prämien-Anl. ganze	"	463	473							
	" " halbe	"	223	233							
4%	"Iheij Reg. Prämien-Obl.	April-Oktober	289 50	299 50							
3%	I. Bodenkredit Prämien-Schuld.	1880 Juni-Dez.	287	297							
3%	II. " " " " " "	1889 Feb.-Aug.	245	255							
5%	Donau-Regulierungs-Lose	Jänner-Juli	278	279							
4%	Ung. Hypothekenbk. Präm.-Schuld.	Juni-Dez.	231	241							
2%	Serbische Prämien-Anl. 14. Jänner	"	112	120							
	Dombau-Lose	"	26 25	30 25							
	Kreditanstalt-Lose	"	477	487							
	Raibacher-Lose	"	62	66							
	österr. rote Kreuz-Lose	"	53 25	57 25							
	Ungar. rote Kreuz-Lose	"	32 25	36 25							
	Rudolf-Lose	"	296	—							
	Türkische Eisenbahn-Anl. Prämien-Obl.	"	230	233							
	Wiener Kommunal-Lose	"	475 50	485 50							
	I. Bodenkredit Gewinnsscheine 1880	"	39	43							
	II. " " " " " "	1889	51	65							
	Ung. Hypothekenbank Gewinnsscheine	"	25 50	29 50							
<b>K. Banken.</b>											
	Anglo-österr. Bank		338 25	339 25							
	Wiener Bankverein		515 50	516 50							
	österr. Bodenkredit-Anstalt		1173	1179							
	österr. Kommerzialbank		3820	3830							
	Kreditanstalt f. S. u. G.		631 50	632 50							
	Ung. allg. Kreditbank		840	841							
	Ung. Depositenbank		548	550							
	Nied.-österr. Eskompte-Gesellschaft		773	776							
	österr. Länderbank		527 60	528 60							
	Merkur, Bank- und Wechselstuben-A. G.		596	598							
	österr.-ung. Bank		2050	2060							
	Union-Bank		601	602							
	Böhmische Union-Bank		268	269							
	Allgemeine Verkehrsbank		366	367							
<b>L. Transport-Unternehmungen.</b>											
	Adria, ung. Seeschiffahrt-Ges.		575	578							
	Aussig-Teplitzer Eisenbahn		1930	1940							
	Orientalische Eisenbahn, Türk. A. G.		908	908							
	Bozen-Meraner Bahn		475	480							
	Budschehader Eisenbahn lit. A		2245	2255							
	" " " " " " lit. B		899	903							
	Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft		1232	1240							
	Ver. Elbeschiffahrt-Gesellschaft		830	840							
	Ferdinands-Nordbahn		4880	4920							
	Rahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft		133	135							
	österr. Lloyd		618	620							
	Staatseisenbahn-Gesellschaft		708	709							

**Von einer Lawine begraben.**

Sonntag den 28. d. M. ereignete sich bei Zell am See ein Lawinenunglück, bei dem der 20-jährige Einjährig-Freiwillige Alfred Klogar aus Wien seinen Tod gefunden hat. Er war am 26. d. M. in Gesellschaft seines Freundes, des Technikers Karl Schau, der in Schwachat bei Wien wohnt, nach Uttendorf im Pinzgau gekommen, um Gebirgstouren zu unternehmen. Nach einzelnen gut überstandenen Aufstiegen hatten die beiden von Uttendorf aus den Aufstieg zur Rudolfschütte unternommen und befanden sich Sonntag bereits auf dem Abstieg, als sich in den Nachmittagsstunden das Unglück ereignete. Der Einjährig-Freiwillige war vor den Augen seines Freundes von einer Lawine erfasst worden. Die Schneemassen, unter denen der Unglückliche vergraben liegt, sind ungefähr 400 Meter abwärts gelaufen. Nach dem Verunglückten wurde bis jetzt vergeblich gesucht, da die Arbeiten der ausgesandten Expeditionen infolge des starken Schneesturmes auf große Schwierigkeiten stießen.

Der Verunglückte und sein Begleiter haben die Waidhofner Oberrealschule besucht; ersterer hat im vorigen Jahre, letzterer vor drei Jahren maturiert. Beide hatten das Haus der Familie Schnirch als Kostplatz gewählt.

**Der Kulturfortschritt.\*)**

Wie ein Märchen voll Glanz und verborg'nem Sinn  
Wand sich im Grunde das Flützchen hin,  
Vom Kiefernhochwald sorgsam umhert  
Nun wird es begradigt und tiefergelegt.  
Das Märchen versinkt, es war einmal;  
Biel besser verzinst sich der Zillenkanal  
Und statt des Geheimnisses ernst und froh  
Grüßt jetzt das „Vereinigte Kies-Büro“.

Es dehnte sich hinten im Walde weit  
Ein heiliger See aus der Wendenzeit;  
Schwarzgrün bei Tage, grünlastend bei Nacht,  
Aus Triglavs Schatz der letzte Smaragd.  
Sein Feuer erlosch, der See verschwand,  
Die Pumpen senken den Grundwasserstand.  
Doch ward die Stätte auch wüßt und stumm,  
So zieht sich dafür ein Drahtzaun herum;  
Und ob den Goti nun niemand mehr nennt —  
Die Dividende ist achtzehn Prozent.

Ehrfürchtig liebende Frage hallt  
Im Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald —?“  
So leb' denn wohl, du grünes Haus!  
Der Holzhändler hat dich und morgen ist's aus.  
Am Lieblingsplatz, den sich das Volkslied erkor,  
Eröffnet er sein Verkaufskontor.

Die hellgrüne Ybbs frisch durch Felschluchten fließt,  
Bei Lunz dann der Seebach in sie sich ergießt;  
Im weiteren Lauf gibt sie Segen dem Land,  
Der Schwände, wenn sanfte der Grundwasserstand.  
Dann würde gewiß die Typhusgefahr  
Ins Ybbstal kommen so Jahr für Jahr.  
Das kümmert Millionenbesitzer doch nichts:  
„Ein Stausee von Lunz bis Langau wird gemacht! Gebrieh's  
An Wasser im Flusse für Menschen und Vieh,  
Was tut's? Am Lappalien scher'n wir uns nie.“  
Wird die Gegend verschandelt, ein Kurort ruiniert,  
Das hat doch die Geldmänner niemand geniert.  
„Gebt die Wasserkraft her! Zögert nicht mehr herum!“  
So kühn schon spricht heut' ein Konsortium.  
„Was nützt Euer Kämpfen, das Wehren, das Fleh'n?  
Das Ybbskraftwerk wird doch ganz sicher ersteh'n.“

Wohin die Faust mit dem Geldsack saßt:  
Verwüstung, Schande, Schmutz und Morast!  
Getrost! Es kommt, wenn alles in Schmutz —  
Ein neues Gesetz für den Heimatschutz!

**Landwirtschaftliches.**

Unseren Volksgenossen aus dem Bauernstande  
rufen wir an dieser Stelle ein herzliches „Heil dem neuen  
Jahre!“ zu. Der „Bote“ hat sich auch im abgelaufenen  
Jahre redlich bemüht, die berechtigten Interessen der  
Bauern zu vertreten. Er hat dies dadurch bewiesen, daß

er gegen die Erhöhung jener den Bauernstand schwer  
drückenden Lasten gekämpft hat, gegen die die gewissen  
„Bauernfreunde“ und Kriegsheker aus angeblich „patrio-  
tischen“ Gründen nichts einzuwenden hatten. Daß diese  
„Bauernfreunde“ gegen den „Boten“ hegen, ist begreiflich:  
wo der „Bote“ im Bauernhause erscheint, wo ihn auch  
Bauern lesen, da fühlen sich die gewissen „Bauernfreunde“  
in ihrer Sicherheit bedroht.

Wenn wir hier auch für Bauerninteressen uns ein-  
setzen, so bestimmt uns hierzu die völkische Pflicht, für die  
Erhaltung des deutschen Bauernstandes zu wirken, ohne  
den die Erhaltung des deutschen Volkstumes ein Ding der  
Unmöglichkeit ist. Diese Erkenntnis sollte in immer  
weitere Schichten unseres Volkes dringen, von dem ein  
Teil leider durch demagogische Schlagwörter gegen die  
Bauernschaft verkehrt wird.

Möge die Vorsehung den Bauern im kommenden  
Jahre für die harte Arbeit den Lohn reichen Natursegens  
gewähren! Dies der Wunsch des „Boten“, der zwar  
kein „Bauernblatt“ ist und sich auch nicht als solches  
ausgibt, der aber gleichwohl mit den Bauern fühlt und  
für sie kämpft, wenn sie von den „Bauernführern“ kleri-  
kaler Richtung im Stiche gelassen werden.

**Derthliches.**

**Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.**

\* Markt Urdagger. (Verschönerungs-  
verein.) Jahresabschluss-Versammlung am 18. Dezember  
1913. Herr Obmann Johann Kürner eröffnete die Ver-  
sammlung mit einer Begrüßungsansprache. Der Schrift-  
führer Herr Oberlehrer Engelbert Macho berichtete hierauf  
über die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre. Der  
Kassier, Herr Gottfried Hohlweg erstattete sodann den  
Kassabericht. Darauf wurde für das Jahr 1914 folgendes  
Arbeitsprogramm aufgestellt: Verschönerung des Markt-  
platzes und des Marktbrunnens, Herrichtung ordentlicher  
Gehsteige längs der Häuserreihen, Aufstellung einer neuen  
Badehütte, Anlegung von Verschönerungswegen mit  
Ruhebänken, Aufstellung von Orientierungstafeln, Er-  
richtung eines Grabdenkmales für den Hofopernfänger  
Leon Grixinger. Sobald es die Schneeverhältnisse ge-  
statten, wird zu Gunsten des Vereines ein Gasfahnen  
veranstaltet. Näheres die Plakate.

— (Feuerwehr.) Die freiw. Feuerwehr hält ihren  
Ball am 25. Jänner 1914 im Gasthause des Herrn  
Johann Schneckenreiter ab. Anfang 3 Uhr nachmittags.

**Aus Weyer und Umgebung.**

\* Weyer. (Unfall.) Der bei dem hiesigen  
Tischlermeister Herrn Josef Reindl bedienstete Lehrling  
Heinrich Kropf fuhr in den Weihnachtstagen zu seinen  
Eltern nach Kleinreising. Dort mußte er die mit dem  
Personenzug Nr. 918 ankommenden Milchkannen ab-  
holen. Obwohl der Knabe als Eisenbahnerskind mit dem  
Verkehr auf dem Bahnhofe vertraut war, ging er über  
das Geleise als im selben Momente die Lokomotive  
sich in Bewegung setzte. Der Junge wäre rettungslos  
verloren gewesen, wenn ihn nicht das bei Abfahrt des  
Zuges anwesende Eisenbahnpersonal weggerissen hätte.  
Leider straukelte der Knabe hiebei und blieb unglücklicher-  
weise mit dem rechten Fuße in der Schiene hängen; es  
wurden ihm von den Rädern der Maschine die drei  
ersten Zehen abgeschnitten. Der Verunglückte wurde mit  
dem nächsten Zuge in das Allg. Krankenhaus nach  
Waidhofen a. d. Ybbs überführt.

— (Todesfall.) Am Donnerstag den 25. d. M.  
verschied in Lindau bei Weyer a. d. Enns Herr Leopold  
Ritt, Besitzer des Peterbauerngutes im 56. Lebensjahre.  
Das Leichenbegängnis fand am 27. d. M. statt.

**Aus der oberen Steiermark.**

Landl. (Christbaumfeier.) Die Ortsgruppe  
Großreising des Vereines zur Bekämpfung der Tuber-  
kulose veranstaltete am Sonntag den 21. d. M. im  
Gasthose Baumann in Großreising eine Christbaumfeier.  
Bei dieser wurden 80 Schüler der Schulen Großreising,  
Landl und Lainbach beschenkt und zwar mit Kleidungs-  
stücken und Wäsche, ferner mit Zwieback und Kuchen.  
Nach Abingung zweier Weihnachtslieder fand die Be-  
teilung statt. Zahlreiche Erwachsene hatten sich zu dieser  
Feier eingefunden.

\* Wildalpe. (Christbescherung.) Samstag  
den 20. d. M. veranstaltete Frau Mina Roth aus Wien  
in ihrer hiesigen Villa für 12 Knaben und ebensoviele  
Mädchen der hiesigen Volksschule eine Christbescherung.  
Vor dem hell erleuchteten Christbaume versammelten sich  
um halb 3 Uhr nachmittags die zu beteilenden Schüler  
unter der Führung des Lehrers Herrn M. Bayer, Herr  
k. k. Forststrat Klement Schneider samt Gemahlin, Herr  
Pfarrer P. Vital Humann und einige Eltern. Letzterer  
hielt eine herzliche Ansprache über die Bedeutung des  
Christbaumes, worauf die edle Spenderin die Beteiligung  
der Kinder mit warmen Winterkleidern und mit allerlei  
Süßigkeiten vornahm. Namens der Eltern und des Orts-  
schulrates dankte sodann Herr Forststrat Schneider in-  
ergreifenden Worten. Mit der Abingung des Liedes  
„Stille Nacht, heilige Nacht“ und der Volkshymne

schloß die eigentliche Feier, worauf Frau Roth eine in  
jeder Weise gelungene Kinovorstellung zum besten gab,  
deren vorgeführte Bilder allgemeine Bewunderung, bei  
den Kindern, welche eine solche Vorführung noch nicht  
zu sehen Gelegenheit hatten, heller Jubel hervorrief. Der  
wohlthätigen Frau sei auch hier nochmals bester Dank  
gesagt. Manchen der armen Gebirgskinder wurden durch  
ihr frohe Weihnachtstagsfeier beschieden.

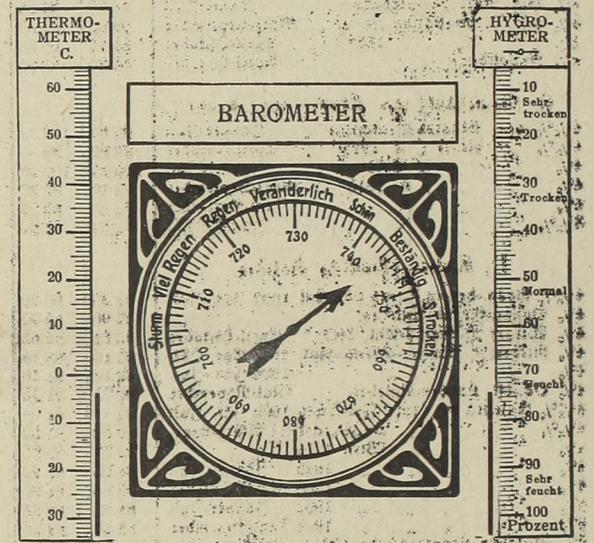
Eisenerz. (Erfroren.) Am 22. d. M. früh  
wurde in der Nähe des Gasthauses Steindl in Minnich-  
tal ein Erfrorener aufgefunden. Der Tote ist der 44 Jahre  
alte Bäckergehilfe Johann Hofbauer aus Prassberg, Be-  
zirk Cilli. Mittags den 21. Dezember war er in der  
Verpflugsstation. Statt sich zur Verpflugsstation nach  
Hiefau zu begeben, betrank er sich in einem Gasthause  
mit Schnaps. Abends fiel er im Rauche um und er-  
fror. Der Leichnam wurde im hiesigen Friedhofe beerdigt.

— (Gemeindevorstandswahl.) Der Werks-  
kassier Herr Rudolf Lenkauf wurde zum Bürgermeister  
gewählt. Zu Gemeinderäten wurden gewählt die Herren  
Zimmermeister Franz Oppeneiger, Oberingenieur Oskar  
Rößner, Zimmermeister Eduard Gröhl, Belfer Friedrich  
Scheidl und Lagerhalter Ambros Brantl.

Admont. (Skirettlauf.) Am 14. Jänner 1914  
findet hier ein Jäger-Skirettlauf statt. Er wird in zwei  
Abteilungen ausgeführt, und zwar in einer für Teilnehmer  
bis zum Alter von 35 Jahren und in einer von mehr  
als 35 Jahren. Zu diesem Wettlaufe werden Jäger aus  
Obersteiermark und den angrenzenden Teilen Salzburgs  
und Oberösterreichs eingeladen. Den Schluß bildet ein  
Jägerkränzchen.

**Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Ybbs.**

Abgelesen am 31. Dezember 1913 um 11 Uhr vormittags.



**Wer sich auf dem Lande als Gewerbe-  
treibender niederlassen, landwirtschaftlichen  
Besitz oder Häuser erwerben will, wende sich  
an den Soden- und Hausbau der Südmärk für  
Niederösterreich, Wien VIII/1, Schloßergasse 11.  
Fernsprecher 18.261**

**EDUARD HAUSER**  
K.u.k. HOFSSTEINMETZMEISTER  
**WIEN**  
IX. Spitalgasse 10.  
Seit 50 Jahren die Stein-  
metzarbeit für 80 Kir-  
chen geliefert.  
**ALTARE, KANZLEN,  
WEINWASSERBECKEN**  
**GRABDENKMÄLER**  
von der einfachsten bis zur  
reichsten künstlerischen  
Ausführung in  
Sandstein Marmor u. Granit

\*) Von Caliban, im „Tag“ (Nr. 25) veröffentlicht; aufge-  
nommen in die vom Verein „Deutsche Heimat“ in Wien herausge-  
gebene, von A. Brbka verfasste Flugzchrift „Der Heimatschutz und  
seine Ziele.“ Preis 10 Heller. Die 4. (Zusatz-) Strophen stammt aus  
dem oberen Ybbstale. D. E.



Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

entbieten dem geehrten Kundenkreis

Franz und Karoline Nichernigg.

1914!

Allen meinen verehrten Kunden und Freunden ein recht glückliches

NEUES JAHR!

Rosa Bäumel.

Allen unseren verehrten Gästen ein herzliches

Prosit Neujahr!

Josef u. Marie Valenta Hotel „zum gold. Reichsapfel“.

1914!

Meinen verehrten Kunden und Freunden ein glückliches

Neues Jahr!

mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre das bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Hans Hajek

Schneidermeister.

Die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

allen meinen lieben Gästen, Kunden und Bekannten

Josef König, Gastwirt und Fleischer, Kulturelle Sonntagsberg.

Prosit Neujahr!

Empfehle mich dem geehrten Publikum zum

Putzen von Krügen

— Manschetten —

Herren- und Damen-Wäsche

Brautau Statten

Vorhang-Appretur.

—\*—\*— Erste Waidhofer —\*—\*— Elektrische Fein- und Hochglanz-Putzerei Marie Pointner.

Herzlichen

Glückwunsch

zum Jahreswechsel

entbietet allen seinen geehrten Kunden und Bekannten

Johann Hieblinger

Holz- und Kohlenhandlung Untere Stadt 23.

1914!

Allen unseren verehrten Kunden ein herzliches

Prosit Neujahr!

Familie Winterer.

Allen meinen verehrten Kunden ein

glückliches Neujahr!

Agast Lipnik

Installateur.

1914!

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten

Glückwünsche zum neuen Jahr!

FRANZ KLAR

Schneidermeister.

Zum Jahreswechsel entbiete ich allen meinen werten Kunden und Bekannten die herzlichsten

Glückwünsche

und empfehle mich ihrem ferneren Wohl wolle.

Hochachtungsvoll

Vinzenz Formanek

Sattler.

Allen meinen geehrten Kunden und Freunden von Rosenau und Umgebung die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Benedikt Wedl, Fleischhauer und Selcher in Rosenau a. S.

Anlässlich der Jahreswende bitte ich meine sehr geschätzten Kunden, ein herzliches

Prosit Neujahr!

zu genehmigen.

Hochachtungsvoll

Viktor Pospischil.

Allen meinen verehrten  
Kunden und Freunden  
ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Karl Langer**  
Schneidermeister  
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt.

1914!

**Herzlichen Glückwunschn**  
zum Jahreswechsel

entbieten allen ihren liebwerten Gästen

**Jos. Hierhammer und Frau**  
Hotel „zum goldenen Pflug“, Waidhofen a. d. Ybbs.

Allen meinen sehr verehrten  
P. T. Kunden und  
Gästen ein

**glückliches  
Neujahr!**

**Josef Nagel.**

Allen meinen verehrten  
Gästen ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Ferdinand Wagner**  
Gasthaus „zum Mohren“.

Allen meinen verehrten Kunden ein  
glückliches

**Neujahr!**

**Josef Neumüller**  
Schuhmachermeister  
Oelberggasse Nr. 6.

1914!

Allen meinen verehrten  
Kunden ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Hans Blaschko.**

Allen werten Kunden  
**die besten  
Wünsche**  
zum Jahreswechsel!

**Familie Bene.**

1914!

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden  
und Bekannten ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Otto Scheidl und Frau.**

1914!

Unsere verehrten Kunden und Freunden  
ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Sebastian Schneßl  
und Frau.**

Anlässlich des Jahreswechsels  
entbieten wir allen unseren ver-  
ehrten Kunden, Freunden und  
Bekanntn ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Familie Kerpen**  
Zell a. d. Ybbs.

**Prosit Neujahr 1914!**

wünscht allen Gastwirten von Waidhofen a. d. Ybbs und  
Umgebung

**Leopold Dorner,** Sodawasser-  
Erzeuger. ☞

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden  
und Bekanntn

**Prosit Neujahr!**

**Jos. Wedl,** Brauerei und Ziegelwerk  
Rosenau a. Sonntagsberg.

Allen unseren verehrten  
Kunden und Freunden ein  
herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Johann und  
Hedwig Haber.**

Allen meinen verehrten Kunden zum Jahreswechsel ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Pauline Wallner**  
Modewaren- u. Wäsche-Geschäft.

Allen meinen sehr verehrten P. T. Kunden und Gästen ein

**glückliches Neujahr!**

**Eduard Wahsel**  
Uhrmacher.

Allen meinen verehrten Kunden und Freunden ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Theres Karger**  
Waidhofen a. d. Ybbs  
neben der Apotheke.

Allen werten Kunden  
**die besten Wünsche**  
zum Jahreswechsel!

**Ignaz u. Maria Pöchbacker**  
Bäckermeister.

Allen unseren geehrten P. T. Gästen und Freunden ein

**glückliches Neujahr!**

**Luisa Deller**  
Fuchslug 16.



**1914!**

Meinen verehrten Kunden und Freunden ein glückliches

**Neues Jahr!**

mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre das bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

**Josef und Wetti Pich**  
Spenglermeister.



**1914!**

Allen meinen verehrten Kunden ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**KARL SÜSS**  
Schneidermeister

Herzlichen

**Glückwunsch**

zum Jahreswechsel

entbietet allen ihren geehrten Kunden und Bekannten

**Familie Schober**  
Hutgeschäft.

**1914!**

Meinen verehrten Kunden und Freunden ein glückliches

**Neues Jahr!**

mit der Bitte, mir auch im neuen Jahr das bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren

Hochachtungsvoll

**Radolf Heide**  
Schneidermeister.

Die herzlichsten  
**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel

entbietet allen seinen geehrten Kunden und Bekannten

**Ludwig Stöckl**  
Schlossermeister.

Allen unseren verehrten Gästen ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Ludwig Amon**  
Gasthaus.

Allen werten Kunden  
**die besten Wünsche**  
zum Jahreswechsel!

**Franz Hochegger**  
Leder- und Maschinenhandlung  
Wienerstraße 5.

**1914!**

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten

**Glückwünsche**  
zum neuen Jahr!

**Ambros Langsenlehner.**

**1914!**

Allen meinen verehrten Kunden ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Karl Lüben.**

Allen meinen verehrt Kunden und Bekannte ein herzliches

**Prosit Neujahr**

**V. HRDIN**  
Büchlenmacher, Hoher 181.

Allen unseren geehrten Kunden

**die besten**

**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel!

**Rosa Wickenhauser.**  
**Franz Radmoser.**

# Dankfagung.

Für die aufrichtige Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Schwester, Tante und Großtante, der Frau

## Elise Kammerer

und die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse, ebenso für die schönen Blumen Spenden sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Verkäufer u. Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten** und **Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr** bei mässigen Inserionskosten nur bei dem im In- u. Auslande weitverbreiteten christlichen Fachblatte

**N. Wr. General-Anzeiger** Wien, I., Wollzeile 3.  
Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. **Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.** 854

### Del-Ka

**Kinderschuhe  
und  
Sandalen**

zu Original-„DEL-KA“-Preisen.



Unsere  
**10** 50 **12** 50  
Modelle  
und Meisterwerke

Amerikanische u. Wiener Façon  
sowie auch eigene Erzeugung

Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Ybbs:

**Franz Aichernigg** Oberer Stadtplatz  
Nr. 31.

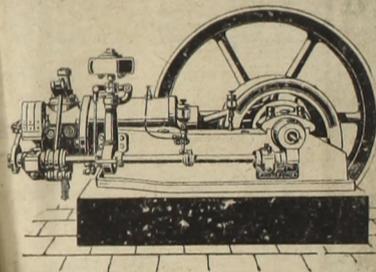
Reparaturen werden in eigener Werkstätte prompt u. billigst ausgeführt.

# Rosif

mit dem gelben Band!

## Feigenkaffee

Farbreiche, ausgiebige Qualität,  
würzig, wohlbekömmlich!



### Gendlinger Motore

findet besten, verlässlichsten und sparsamsten

**Benzin-Motore**

für Landwirtschaft und Gewerbe.

**Und warum?**

Weil aus bestem Material und auf das Beste gearbeitet, spielend leicht angehen und er wenig Benzin brauchen, worüber viele Anerkennungsschreiben zur Verfügung stehen.

**Generalvertrieb bei Brüder  
Urban** 1353

Maschinenbau-Anstalt in Weyer, O.-Oe.  
**Erzeugung und Reparaturen**  
für alle Maschinen und Geräte.

**Hotel HOLZWARTH** Tel-phon  
8260.

Wi Mariahilferstrasse 156

in nächster Nähe Westbahnhofes, der Stadtbahnstation Waidhofen und der Südbahn-Weidling, Straßenbahn und Omnibus bis zum Hause. Soeben modernsten Komfort eingerichtete behagliche Zimmer von 1. bis 4. Klasse mit elektrischer Beleuchtung, Monatszimmer K 30.—. Erstklassiges Restaurant. Anerkannt ausgezeichnete Biere aus renommierten Brauereien. Für Vereine und Festen große und kleine Säle. Gratisbeförderung in alle Bezirke der besten Original Oesterreicher Weine aus eigenen Kellereien. Restaurant gratis und franco.  
1347

Besitzer Anton Johner.

DER BESTE  
**SÜSSWEIN**

ist

**ADRIA-  
PERLE**

**ADRIA-PERLE**

wird als Kräftigungswein bestens empfohlen und ist auch als Tafelwein allen Sorten vorzuziehen

**ADRIA-PERLE**

ist die beste Dalmatiner Süßweinmarke und daselbe nicht teurer ist als andere ähnlich benannte Süßweine, achte man genau auf den Namen und auf die Schutzmarke „Merkur“.

**ADRIA-PERLE**

steht unter ständiger Kontrolle d. Untersuchungsanstalt des Apotheker-Vereines, Wien, IX., wo sie jedermann kostenlos auf Echtheit nachprüfen lassen kann. 1284

Niederlage in Waidhofen:

Josef Wuchse, Delikatessenhandlung.

# KARL FREY

Musikinstrumente- u. Saitenherzeugung  
AMSTETTEN, HAUPLATZ.

1369

Empfehltes großes Lager von  
Instrumenten, Saiten und deren Bestandteilen, Violinen,  
Violas, Cellos, Kontrabässen, alten Meis-Violinen.



Gitarren und Lauten.  
Großes Lager von Holz- und Blechblasinstrumenten garantiert einster Stimmung.  
Trommeln, Triangel, Tschinellen.  
Echt türkische Tainellen stets lagernd

Größtes Lager von Ziern in allen Ausführungen und Preislagen.

Klaviere, Pinin, Harmoniums.  
Reichhaltige Auswahl in Drehmaschinen  
echten Grammophon neuerster Typen,  
Grammophonpath zu Fabrikspreisen.

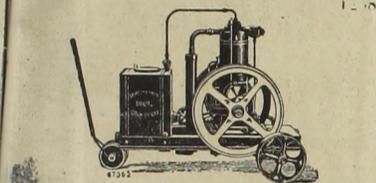
Stets Eintreffen von neuen.  
Günstiger Plattenmarkt.  
Reparaturen sämtlicher Instrumente sowie Grammophone  
in Garantie schnellstens.



**Eternit-Schiefer**  
Nur dann echt,  
wenn jede Platte die  
gesetzl. geschützte  
Wortmarke  
**Eternit**  
in erhabener Schrift trägt.

Reparaturlose Dachdeckungen  
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK  
VÖCKLABRUCK OB. OE. · WIEN IX/4  
Wetterfeste Mauer-Verkleidungen

Verfreter: FRANZ FELKL, Waidhofen a. d. Ybbs.



Auf der Höhe!  
sind unsere weltbekanntesten  
**Original „Otto“-Motoren**  
und  
Lokomobilen, Kleinmotoren  
stationär u. fahrbar, mit Pumpen, Sägen etc.  
Rohlmotoren  
Deutzer Dieselmotoren.  
450 hohe Auszeichnungen!  
**Langen & Wolf**  
Wien X.  
Laxenburgerstraße 53n.  
Wiederverkäufer (Vermittler) gesucht!

Gute Mütter sorgen dafür,  
daß ihre Kleinen nahrhafte, be-  
kömmlische gute Süßspeisen zum  
Abendessen bekommen. Mit wenig  
Mühe, wenig Geld und viel Erfolg  
bereitet man ausgezeichnete Süß-  
speisen aus Dr. Detkers Pudding-  
pulvern. Sie sind in verschiedenen  
Geschmacksarten, als: Vanille,  
Süßholz, Mandel, Zitrone, Schö-  
kolade zu haben und finden bei den  
Kleinen jubelnden Anklang. Man  
bereitet aus einem einzigen Päck-  
chen Puddingpulver à 15 h unter  
Beigabe von 1/2 Liter Milch, 2 Eiern  
und 5 dg Zucker ein treffliches  
Abendessen für 4-6 Kinder. Da  
man die Puddings mit Fruchtstift  
oder Sahne serviert, erhöhen diese  
Zugaben noch den Wohlgeschmack  
und den Nährwert der Puddings.

Niederösterreichische  
**Landes-Versicherungs-Anstalten**

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land  
Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten  
mit folgendem Wirkungskreis ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungen** in ganz Zisleithanien auf das Leben des Menschen  
in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Renten-  
versicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteil-  
hafte Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentensparkassa.  
Seit dem Jahre 1912 bare Zuwendung der Gewinnanteile an alle länger als ein Jahr ver-  
sicherten Mitglieder.
- II. **Brandschaden-Versicherungen** gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten.
- III. **Hagel-Versicherungen** gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Boden-  
erzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungen** gegen Verluste, welche Viehbefitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten  
Rinder- beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-, Wasserleitungsschäden-Versicherung**: Einzel-, Kollektiv- und  
Reisefall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschäden-Versicherungen. Haftpflichtversicherung  
für Landwirte unbedingt notwendig. Mitglieder des n.-ö. Bauernbundes überaus großen  
Prämiennachlaß.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter  
der Anstalten als öffentliche Institute geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstraße 4 und 5**  
Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekannt-  
zugeben. 919

**Kundmachung.**

Die Firma **A. Glon**, jetzt **Mosco de Majo**,  
Wien, I, Weihburggasse 18, gibt bekannt, daß  
sie mit dem

## Kohlenverkauf

aus ihren Steinkohlenwerken in Schneib-Weident-  
tal bei Großhollenstein und Rogelsbach begonnen  
hat. Preis der Schmeldekohle K 1-60, der  
Förderkohle K 1-3 per Meterzentner und loco  
Stollen Bestellungen zu richten an die  
**Bergverwaltung Großhollenstein.**

„Was riecht denn da so gut?“  
„Ach, den Wohlgeruch kenne ich; da kocht jemand Kaffee mit dem  
Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone, der schmeckt nicht nur  
ausgezeichnet, sondern er hat auch ein wunderbares Aroma.“  
Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone ist die Würze des  
weltberühmten Wiener Kaffees.

## Die gewerbliche Vorschubkasse in Linz

(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung)

1333

verzinst Spareinlagen mit 5 Prozent.

Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt unter den gleichen  
Bedingungen, wie bei den Sparkassen. Einlagen werden entgegen-  
genommen und Auszahlungen geleistet im Genossenschaftslokale  
**Linz, Landstrasse 9, II. Stiege, I. Stock**  
an Wochentagen von 8-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr abends.

Auswärtigen Einlegern werden behufs portofreier Einlage-  
leistung Postsparkassenerlagscheine kostenlos übersendet. Ebenso  
werden Auszahlungen nach auswärts portofrei geleistet.

Geschenkartikel

Rodel ▽ Schlittschuhe ▽ Ski ▽ Metallwaren aus Edelmetall oder Alpaca ▽ 1<sup>a</sup> Aluminium- und Reinnickel-Kochgeschirre ▽ Oefen in allen bewährten Systemen.

Eisenhandlung FRIEDRICH NOWAK, Waidhofen a. d. Ybbs.

Therese Karger

Waidhofen a. d. Ybbs (neben der Apotheke) empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten von

Schuhwaren

bester Marke sowohl als auch handgearbeiteter für Herren, Damen und Kinder.

Spezialität in Bergschuhen. Ledergamaschen.

Filz- u. Strohhüte

Wäsche, Kleider, Wirk-, Kurz- und Pelzwaren. Kinderwagen.

Bettfedern u. Bettdecken. Blumen.

Grabkränze. Trauerwaren.

Billige Preise. Reelle Bedienung. Reparaturen schnell und billig.

Uebersiedlungs-Anzeige

Rechtsanwalt und Verteidiger in Strafsachen

J. U. Dr. Michael Leander Förster

bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, dass er am 1. Dezember 1913

die von Herrn Dr. KARL TEUTSCHMANN übernommene Kanzlei von ihrem bisherigen Standorte

AMSTETTEN, HAUPTPLATZ Nr. 32 (Gasthof des Herrn Tauer)

in die nächste Nähe

des neuen Amtsgebäudes in Amstetten

Burgfriedstrasse Nr. 7

verlegt hat.

Fernsprecher (Telephon) 32.

Fernsprecher (Telephon) 32.

I. Waidhofner Kino-Theater

im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“.

Donnerstag den 1. Jänner 1914 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Jonas Tagebuch.

Samstag den 3. Jänner 1914, 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Sonntag den 4. Jänner, 8 Uhr abends

Der wankende Glaube.

Näheres die Anschlagzettel.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikaniſcher Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Original amerikanische Schuhe „Tip-Top“



Konkurrenzlos!

Preiswert!

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus Unterer Stadtplatz Nr. 40.

JOSEF NEU beh. gpr. Steinmetzmeister Amstetten, Wörtstrasse 3

Granitsteinruhbewerber in Neustadt a. D. empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0-2



Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinsorten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Schleiferei mit elektr. Betrieb daher nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

Bauarbeiten

wie Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel usw. Ferners

Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften z. B. Presstein, Obstreiben, Futtertröge.

Wer Bedarf hat, veräume nicht, Preisliste zu verlangen.

Wollt ihr in allen deutschen Gauen Recht die Schulen, Kinderärten bauen, laßt ihr keinen Schüler ein, so seid ihr die deutschen Schulvereine!

Herbabin's Unterphosphorsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 44 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup

Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: Dr. Hellmanns Apotheke

Postversand täglich. Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Litschfeld, Maul, Meiß, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs. Postversand täglich.

Depots in den meisten Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbabin's Bekannter

Sarsaparilla-Sirup.

Seit 42 Jahren eingeführt und beens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 4 h mehr für Packung.

„Zur Barmherzigkeit“ WIEN, VII/1, Kabenstrasse 73-75.

Auf der III. Internat. pharmazeut. Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiert.